

*Bericht über die
Finanzlage 2022*

<i>Bericht über die Finanzlage – Swiss Life-Gruppe</i>	<i>3</i>
Zusammenfassung	4
Geschäftstätigkeit	8
Unternehmenserfolg	18
Corporate Governance und Risikomanagement	24
Risikoprofil	39
Bewertung	48
Kapitalmanagement	55
Solvabilität	57
<i>Bericht über die Finanzlage – Swiss Life AG</i>	<i>65</i>
Zusammenfassung	66
Geschäftstätigkeit	68
Unternehmenserfolg	70
Corporate Governance und Risikomanagement	77
Risikoprofil	77
Bewertung	78
Kapitalmanagement	83
Solvabilität	84
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	<i>87</i>

Bericht über die Finanzlage – Swiss Life-Gruppe

Zusammenfassung	4
Geschäftstätigkeit	8
Unternehmenserfolg.....	18
Corporate Governance und Risikomanagement.....	24
Corporate Governance.....	24
Risikomanagement.....	24
Einordnung der klimabezogenen Finanzrisiken	36
Risikoprofil.....	39
Finanzrisiko	39
Versicherungsrisiko.....	40
Strategisches Risiko.....	40
Operationelles Risiko.....	40
Risiko aus Garantien und Zusagen.....	41
Klimabezogene Finanzrisiken	42
Risikokonzentrationen.....	46
Verwendete Instrumente zur Risikominderung.....	47
Bewertung.....	48
Kapitalmanagement.....	55
Solvabilität.....	57
Solvanzmodell	57
Risikotragendes Kapital.....	58
Zielkapital.....	60
Solvabilität der Swiss Life-Gruppe	64
Hinweis	64

Zusammenfassung

Geschäftstätigkeit und Unternehmenserfolg gemäss IFRS

Strategie und Ziele

Swiss Life adressiert mit ihren Produkten und ihren Dienstleistungen ein menschliches Grundbedürfnis: das Leben selbstbestimmt und mit Zuversicht führen zu können. Mit der konsequenten und erfolgreichen Umsetzung der mehrjährigen Unternehmensprogramme stellt Swiss Life sicher, dass die langfristigen Leistungsversprechen gegenüber ihren Kundinnen und Kunden garantiert sind und Swiss Life für ihre Aktionärinnen und Aktionäre sowie ihre Anspruchsgruppen nachhaltig Wert schafft.

Die Swiss Life-Gruppe ist eine führende europäische Anbieterin von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen. Die Basis für den Unternehmenserfolg von Swiss Life bilden ein starker Unternehmenszweck, eine klare Strategie, die disziplinierte Umsetzung der Unternehmensprogramme und eine Marke mit Strahlkraft.

Geschäftsverlauf

Swiss Life erzielte ein starkes Jahresergebnis 2022 und erwirtschaftete einen bereinigten Betriebsgewinn von CHF 2,06 Milliarden. Das entspricht einer Steigerung von 17% gegenüber dem Vorjahr. Der Reingewinn stieg um 16% auf CHF 1,46 Milliarden. Zu diesem guten Ergebnis leistete im Umfeld steigender Zinsen insbesondere das Sparergebnis einen wesentlichen Beitrag. Beim Fee-Ergebnis erzielte Swiss Life ein Wachstum von 13% in lokaler Währung auf CHF 756 Millionen. Swiss Life konnte 2022 das Fee-Geschäft weiter ausbauen: Die Fee-Erträge stiegen in lokaler Währung um 9% auf CHF 2,37 Milliarden. Die Prämieinnahmen beliefen sich 2022 auf CHF 19,6 Milliarden (+1% in lokaler Währung). Swiss Life erwirtschaftete 2022 direkte Anlageerträge in der Höhe von CHF 3,93 Milliarden; die direkte Anlagerendite lag bei 2,5%, die Nettoanlagerendite bei 2,7%. Swiss Life Asset Managers verzeichnete 2022 im TPAM-Geschäft Nettoneu-geldzuflüsse von CHF 9,8 Milliarden. Die verwalteten Vermögen für Drittkunden lagen Ende 2022 bei CHF 105,4 Milliarden.

Märkte

Die Swiss Life-Gruppe ist ein führender europäischer Anbieter von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen und unterstützt Menschen dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. In der Schweiz, Frankreich und Deutschland bietet Swiss Life über eigene Agenten und Vertriebspartner wie Makler und Banken ihren Privat- und ihren Firmenkunden eine umfassende und individuelle Beratung sowie eine breite Auswahl an eigenen und Partnerprodukten an. Die Beraterinnen und Berater von Swiss Life Select, Tecis, Horbach, Proventus, Fincentrum und Chase de Vere wählen anhand des Best-Select-Ansatzes die für ihre Kunden passenden Produkte am Markt aus. Swiss Life Asset Managers öffnet institutionellen und privaten Anlegern den Zugang zu Anlage- und Vermögensverwaltungslösungen. Swiss Life unterstützt multinationale Unternehmen mit Personalvorsorgelösungen und vermögende Privatkunden mit strukturierten Vorsorgeprodukten. Zur Swiss Life-Gruppe gehören auch verschiedene Tochtergesellschaften.

Mitarbeitende

Ende 2022 zählte die Swiss Life-Gruppe weltweit rund 10 000 Vollzeitstellen und verfügte über ein Vertriebsnetz mit über 17 000 Beraterinnen und Beratern.

Corporate Governance und Risikomanagement

Corporate Governance

Für die Swiss Life-Gruppe ist eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung von zentraler Bedeutung.

Swiss Life gestaltet ihre Corporate Governance im Interesse ihrer Aktionäre, ihrer Versicherungsnehmer und ihrer Mitarbeitenden offen und transparent und berücksichtigt dabei die führenden nationalen und internationalen Standards.

Die Swiss Life Holding AG (Swiss Life Holding) stützt sich bei der Ausgestaltung ihrer Corporate Governance auf die entsprechenden Vorgaben der SIX Swiss Exchange und der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA und orientiert sich namentlich am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance des Verbands der Schweizer Unternehmen «economiesuisse» sowie an den Grundsätzen der Corporate Governance der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Der Corporate-Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2022 findet sich im veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 28 bis 87.

Risikomanagement

Das Risikomanagement von Swiss Life umfasst die Identifizierung, die Analyse, die Bewertung, die Beobachtung und die Steuerung sowie die dazugehörige Berichterstattung zu den Risiken. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Sicherstellung des Weiterbestehens sowie des nachhaltigen Wachstums des Unternehmens;
- Unterstützung beim Erreichen von strategischen und operationellen Zielen;
- Optimierung von mittel- bis langfristigen Risikokosten;
- Ausbau und Pflege der Risikokultur und Stärkung des Risikobewusstseins bei allen Mitarbeitenden.

Bei der Verfolgung dieser Ziele gilt es stets, die Risikostrategie einzuhalten:

Swiss Life strebt an, lediglich diejenigen Risiken des Versicherungs-, Pensionskassen-, Drittkunden- und Kommissionsgeschäfts einzugehen, die verstanden werden und deren erwarteter Gewinn den Aktionär angemessen entschädigt. Andere Risiken, die dem Geschäft zugrunde liegen und die nicht vermieden werden können (z. B. operationelle Risiken), sollen aktiv überwacht und wenn möglich durch geeignete Mitigationstechniken minimiert werden.

Prinzipiell definiert Swiss Life den Risikoappetit (d. h. das Risiko, das man einzugehen bereit ist) unter Berücksichtigung der Risikokapazität. Die eingegangenen Risiken sollen die Risikokapazität nicht übersteigen.

Das Swiss Life-Risikomanagement-Framework umfasst fünf Säulen: Quantitatives Risikomanagement, Qualitatives Risikomanagement, Aktuariat, Produktmanagement und Compliance.

Risikoprofil

Das Kerngeschäft der Gruppe ist das Lebensversicherungs- und Vorsorgegeschäft. Ein Lebensversicherungs- und Vorsorgevertrag stellt eine langfristige Zusage gegenüber dem Versicherungsnehmer dar. Um ihre künftigen Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu erfüllen, müssen die Versicherungsgesellschaften der Gruppe über einen langen Zeitraum hinweg finanziell stabil sein. Ob sie in der Lage sind, finanziell robust und stark zu bleiben, hängt von verschiedenen Risikofaktoren ab. Das Risikospektrum der Gruppe lässt sich in erster Linie in finanzielle, versicherungsbezogene, strategische und operationelle Risiken unterteilen. Jede dieser Risikokategorien kann Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität der Gruppe haben.

Risiken müssen vor Ort erkannt, beurteilt, bewältigt, überwacht und auf Gruppenebene aggregiert werden. Die lokalen Versicherungseinheiten erstellen während des Jahres regelmässig Berichte über das Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Immobilienpreis-, Währungs-, Ausfall-, Liquiditäts- und Versicherungsrisiko, die auf Ebene der Swiss Life AG und auf Gruppenebene konsolidiert werden. Strategische und operationelle Risiken werden jährlich beurteilt, und ein Bericht wird erstellt.

Die Risikobereitschaft wird vom Verwaltungsrat anhand von Limiten-Rahmenwerken basierend auf Solvabilitätsquoten und der ökonomischen Kapitalisierung festgelegt und vom Group Risk Committee der Konzernleitung den entsprechenden Einheiten des Versicherungsgeschäfts zugewiesen. Dieses Risikobudget auf Einheitsebene dient als Rahmen für das Asset and Liability Management, dessen Ziel darin besteht, eine strategische Asset Allocation festzulegen. Aus dieser strategischen Asset Allocation wird eine auf Szenarien basierende erwartete Rendite berechnet, welche die Grundlage der Mittelfristplanung der Gruppe bildet.

Risikomanagement-Funktionen werden auf mehreren Ebenen von entsprechenden Gremien der Swiss Life-Gruppe wahrgenommen, zum Beispiel durch den Anlage- und Risikoausschuss auf der Ebene des Verwaltungsrats der Swiss Life-Gruppe und das Group Risk Committee auf der Ebene der Konzernleitung der Swiss Life-Gruppe. Die Risikomanagement-Funktionen auf Ebene der einzelnen Geschäftsfelder der Swiss Life-Gruppe sind entsprechend organisiert.

Das Group Risk Management ist verantwortlich für die Festlegung einer gruppenweiten Methode zur Risikobewertung und erstellt einen konsolidierten Risikobericht, in dem die wesentlichen quantitativen Elemente des Risikomanagements der Geschäftsfelder der Swiss Life-Gruppe zusammengefasst sind. Ausserdem erstellt dieses Gremium konsolidierte Gutachten zu den strategischen und operationellen Risiken der Swiss Life-Gruppe.

Da das Versicherungsgeschäft das Kerngeschäft der Gruppe darstellt, werden beim Risikomanagement die Anforderungen der zwei wichtigsten regulatorischen Solvabilitätsrahmen eingehalten: der SST in der Schweiz und Solvabilität II in Europa. Hinzu kommen wirtschaftliche Überlegungen. Neben allgemeinen Governance-Aspekten und umfassenden Berichterstattungsanforderungen enthält das Risikomanagement eine jährliche unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) auf Gruppenebene in Form einer umfassenden Risikobewertung sowie die Integration von Risiko- und Solvabilitätsaspekten im allgemeinen Management der Swiss Life-Gruppe.

Bewertung

Die Bewertung für Solvabilitätszwecke (SST) und die Bewertung nach IFRS können sich unterscheiden. Bewertungsdifferenzen auf der Aktiv- und der Passivseite kommen aufgrund der marktnahen Bewertung für Solvabilitätszwecke zustande, während nach IFRS auch andere Bewertungsmethoden verwendet werden.

Der grösste Bewertungsunterschied zwischen dem risikotragenden Kapital nach SST und dem IFRS-Eigenkapital beträgt CHF 22,8 Milliarden und stammt aus den versicherungstechnischen Rückstellungen (inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen). Weitere wesentliche Bewertungsunterschiede stammen aus den zukünftigen, nicht garantierten Überschussleistungen (CHF 4,9 Milliarden). Diese zählen im SST zum risikotragenden Kapital, werden aber unter IFRS als Verpflichtung dargestellt. Der grösste Bewertungsunterschied auf der Aktivseite resultiert aus der unterschiedlichen Bewertung der Hypotheken, die unter IFRS als «Darlehen und Forderungen» klassifiziert werden. Diese Position wird mit der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was zu einem Bewertungsunterschied von CHF 1,3 Milliarden zulasten SST-Bilanz führt. Ein weiterer Bewertungsunterschied resultiert aus den selbstgenutzten Immobilien (CHF 0,4 Milliarden). Auswirkungen auf die Anlagen gemäss SST hat die Nichtberücksichtigung von Goodwill und aktivierten Abschlusskosten. Diese beiden Positionen machen einen Wert von CHF 3,8 Milliarden aus.

Kapitalmanagement

Swiss Life orientiert sich im Kapitalmanagement an der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, der Bestimmung und der Bewirtschaftung des ökonomischen Kapitals sowie des Ratingkapitals. Ausserdem verwaltet das Unternehmen die Zusammensetzung und die Qualität des Kapitals aktiv, um die Kapitalstruktur kontinuierlich zu optimieren.

Solvabilität

Der SST-Quotient der Swiss Life-Gruppe belief sich per 1. Januar 2023 auf 215% und sank damit im Vergleich zur letzten Berichterstattungsperiode um rund 8 Punkte. Das Zielkapital der Swiss Life-Gruppe sank im Vergleich zum 1. Januar 2022 um CHF 2,9 Milliarden auf CHF 17,3 Milliarden. Das risikotragende Kapital reduzierte sich um CHF 6,4 Milliarden auf CHF 33,6 Milliarden.

Geschäftstätigkeit

Grundlage der Berichterstattung

Die konsolidierte Jahresrechnung von Swiss Life wurde in Übereinstimmung mit den «International Financial Reporting Standards» (IFRS) erstellt. Sie basiert auf dem Anschaffungswertprinzip mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert wurden: Derivate, erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, als jederzeit verkäuflich klassifizierte finanzielle Vermögenswerte sowie Investitionsliegenschaften.

Der diesem Bericht zugrunde liegende Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe (inklusive des zusammenfassenden Berichts der Revisionsstelle an die Generalversammlung) ist online zugänglich unter: www.swisslife.com/gb2022.

Strategie und Ziele

Swiss Life adressiert mit ihren Produkten und ihren Dienstleistungen ein menschliches Grundbedürfnis: das Leben selbstbestimmt und mit Zuversicht führen zu können. Mit der konsequenten und erfolgreichen Umsetzung der mehrjährigen Unternehmensprogramme stellt Swiss Life sicher, dass die langfristigen Leistungsversprechen gegenüber ihren Kundinnen und Kunden garantiert sind und Swiss Life für ihre Aktionärinnen und Aktionäre sowie ihre Anspruchsgruppen nachhaltig Wert schafft.

Die Swiss Life-Gruppe ist eine führende europäische Anbieterin von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen. Die Basis für den Unternehmenserfolg von Swiss Life bilden ein starker Unternehmenszweck, eine klare Strategie, die disziplinierte Umsetzung der Unternehmensprogramme und eine Marke mit Strahlkraft.

Swiss Life adressiert ein Grundbedürfnis der Menschen

Swiss Life unterstützt Menschen dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Damit entspricht das Unternehmen einem Grundbedürfnis der Menschen nach Selbstbestimmung und Unabhängigkeit. Ergebnisse aus der Marktforschung von Swiss Life zeigen, dass die Möglichkeit, das eigene Leben selbst zu gestalten und frei zu entscheiden, zu mehr Zufriedenheit und finanzieller Zuversicht führt. Die Ergebnisse zeigen auch, dass die Menschen beim Thema Vorsorge Stress empfinden. Die meisten sind sich bewusst, dass sie mehrheitlich selbst für ihre finanzielle Absicherung verantwortlich sind.

Seit 2019 erhebt Swiss Life in einem «Swiss Life-Selbstbestimmungsbarometer», wie selbstbestimmt die Menschen sich fühlen, welche Faktoren dafür relevant sind und wie viel Selbstbestimmung sie für die Zukunft erwarten. Nach einer positiven Entwicklung im Vorjahr nahm die Selbstbestimmung 2022 in den Kernmärkten von Swiss Life wieder ab. Getrieben ist diese Entwicklung vor allem von finanzieller und geopolitischer Unsicherheit. Selbst entscheiden zu können, selbstständig zu bleiben und genügend Geld zu haben, sind für die Menschen die wichtigsten Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben. Als grösste Bedrohung für ihre Selbstbestimmung nennen sie demgegenüber die Angst vor einer schweren Krankheit.

Einzigartige Positionierung im Markt

Basis für die erfolgreiche Weiterentwicklung ist die einzigartige Positionierung: Swiss Life verfügt in attraktiven europäischen Märkten über eine starke Stellung als Anbieterin von Vorsorgelösungen. Dabei unterscheidet die Kompetenz der rund 17 000 Beraterinnen und Berater das Unternehmen von seiner Konkurrenz. In den letzten Jahren hat Swiss Life eindrücklich gezeigt, wie sie trotz anspruchsvollem Umfeld widerstandsfähige Renditen und wachsende Ergebnisse erzielen kann und das Produktportfolio an das Marktumfeld angepasst hat. Zudem verfügt Swiss Life mit Swiss Life Asset Managers über ein stark wachsendes Vermögensverwaltungsgeschäft mit besonderen Stärken im Bereich der Sachwerte. Daraus resultiert ein Geschäftsmodell mit mehreren Ertragsquellen.

Das Geschäftsmodell von Swiss Life ist auf langfristiges und profitables Wachstum im Rahmen der Unternehmensstrategie ausgerichtet. Im Zentrum stehen Gewinnwachstum und Gewinnqualität sowie Effizienz und Finanzkraft. Mit der konsequenten Umsetzung der mehrjährigen Strategieprogramme stellt Swiss Life sicher, dass die langfristigen Leistungsversprechen gegenüber ihren Kundinnen und Kunden erfüllt werden und sie für ihre Aktionärinnen und Aktionäre sowie andere Anspruchsgruppen nachhaltig Wert schafft.

Die Produktstrategie von Swiss Life wird im Kapitel «Nachhaltigkeit im Versicherungsgeschäft und in der Beratung» erläutert. Aufgrund der unterschiedlichen Positionierungen in den jeweiligen Märkten verfolgt Swiss Life einen multidivisionalen Ansatz. Im Rahmen der Segmentberichterstattung legt das Unternehmen zudem die Geschäftsentwicklung und die strategischen Schwerpunkte der einzelnen Konzernbereiche dar.

Weiterführende Informationen zur Produktstrategie finden sich im veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe ab Seite 141.

Erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensprogramme

Swiss Life hat die letzten vier Unternehmensprogramme «Milestone» (finanzielle Zielsetzungen für die Jahre 2009–2012), «Swiss Life 2015» (2013–2015), «Swiss Life 2018» (2016–2018) und auch «Swiss Life 2021» (2019–2021) mit Erfolg ins Ziel geführt.

Ziele im Rahmen von «Swiss Life 2024»

Im November 2021 stellte Swiss Life das Unternehmensprogramm «Swiss Life 2024» vor. Mit diesem setzt Swiss Life den erfolgreichen Weg der letzten Jahre konsequent fort und fokussiert sich auf die Vertiefung der Kundenbeziehungen, den Ausbau ihrer Beratungsorganisationen, die operative Skalierbarkeit und die Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Im Rahmen von «Swiss Life 2024» will das Unternehmen in den Bereichen des Sparens, der Vorsorge, der Risikoabdeckung sowie der Anlagelösungen das Produkt- und Dienstleistungsangebot ausbauen. Exzellente Beratung bleibt der Schlüsselfaktor für den Erfolg: Entsprechend will die Gruppe weiterhin in die Stärkung ihrer Beratungsorganisationen investieren und die operative Effizienz in allen Bereichen verbessern – unter anderem durch Investitionen in Technologie und Digitalisierung insbesondere im Bereich der Nutzung und der Weiterentwicklung von Kunden-, Berater- und «Backoffice»-Plattformen. Alle Divisionen verfolgen das Ziel, ihre operative Effizienz zu verbessern und vor allem im jeweiligen divisionalen Fee-Geschäft die operative Skalierbarkeit zu nutzen. Bis 2024 setzte sich Swiss Life auch weitergehende Ziele im Bereich der Nachhaltigkeit. Priorität haben dabei Bereiche, in denen das Unternehmen direkt Einfluss nehmen kann. Die Nachhaltigkeitsstrategie wird im Nachhaltigkeitsbericht umfassend dargestellt.

*Wir unterstützen Menschen dabei,
ein selbstbestimmtes Leben zu führen.*



Substanzielle Steigerung des Fee-Ergebnisses und der Eigenkapitalrendite

Swiss Life setzte sich mit «Swiss Life 2024» auch ambitionierte Finanzziele und erhöhte die entsprechenden Zielsetzungen gegenüber dem Vorgängerprogramm nochmals markant:

- Steigerung des Fee-Ergebnisses auf CHF 850 bis 900 Millionen im Jahr 2024 («Swiss Life 2021»: CHF 600 bis 650 Millionen)
- Bereinigte Eigenkapitalrendite von 10 bis 12% («Swiss Life 2021»: 8 bis 10%)
- Kumulierter Cash-Transfer an die Holding von 2022 bis 2024 von CHF 2,8 bis 3,0 Milliarden («Swiss Life 2021»: CHF 2,0 bis 2,25 Milliarden)
- Dividendenausschüttungsquote von über 60% ab 2022 («Swiss Life 2021»: 50 bis 60%)
- Zielbereich für die SST-Quote von 140 bis 190% (unverändert)
- Aktienrückkaufprogramm von CHF 1 Milliarde von Dezember 2021 bis Mai 2023

Marke mit Strahlkraft

Der Erfolg der Marke Swiss Life ist das Ergebnis einer konsequenten Markenstrategie und -führung. Auf Basis der Unternehmensstrategie und der Positionierung als Anbieterin von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen schafft die Dachmarke Swiss Life Orientierung und Vertrauen. Im Zentrum steht dabei unser Unternehmenszweck: «Wir unterstützen Menschen dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.»

Eine klare Markenhierarchie ordnet die Marken einzelnen Ebenen zu. Die strategische Führung des gesamten Markenportfolios ist Teil der Unternehmenskommunikation. Die Markenhierarchie wird laufend geprüft und notwendige Anpassungen werden vorgenommen.

Während die Dach- und die Submarken zentral geführt werden, erfolgt die Führung von Marken der Stufen 3 «Endorsement» und 4 «Einzelmarken» direkt in den zuständigen Divisionen. Im Jahr 2022 wurde der auf Clean-Energy-Infrastruktur spezialisierte Asset-Manager Fontavis vollständig in die Submarke Swiss Life Asset Managers überführt. Im Januar 2022 lancierte Swiss Life in der Schweiz die 3a-App «Pando» als Endorsement auf Stufe 3 und im zweiten Halbjahr 2022 schloss Swiss Life International die Übernahme von elipsLife als Einzelmarke auf Stufe 4 ab.



Corporate Identity & Design

Mit klaren Corporate-Design-Richtlinien stellt Swiss Life einen einheitlichen Auftritt an allen Markenkontaktpunkten sicher. Die Markenpersönlichkeit reflektiert das Wertesystem von Swiss Life: Unser Unternehmenszweck wird dabei von den drei Werten Individualität, Zuversicht und Zuverlässigkeit flankiert, die unsere Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt stellen.

Das Corporate Design ist von der Markenpersönlichkeit abgeleitet und trägt neben Wiedererkennung und Orientierung auch zu einem einheitlichen Markenerlebnis bei. Ob beim Browsen auf den Webseiten, beim Lesen einer Broschüre oder beim Betrachten eines Inserats – die Anspruchsgruppen sollen an allen Kontaktpunkten einen durchgängigen, wertigen Eindruck von Swiss Life gewinnen. Geprägt wird dieser Auftritt von Primärfarben, die durch die 2022 überarbeitete Palette von Sekundärfarben akzentuiert werden. Durch die neue Sekundärfarbpalette erscheint der Auftritt modern und optimiert für den digitalen Raum. Daneben wurde 2022 auch die Bildwelt, eines der wichtigsten Instrumente, um die Markenpersönlichkeit erlebbar zu machen, weiter ausgebaut. Sie hebt Swiss Life von der Konkurrenz ab und schafft ein Gefühl der Zugehörigkeit.

Auf unserer Online-Markenplattform sind die CI/CD-Richtlinien benutzerfreundlich aufbereitet einem grossen internen und externen Personenkreis zugänglich.

Markenauftritt

Im Heimmarkt Schweiz fokussiert sich Swiss Life neben der klassischen Werbung auf Sport- und Kultursponsoring. Seit einigen Jahren ist Swiss Life Hauptsponsorin des Eishockeyclubs ZSC Lions. Der Club gehört zu den grössten Eishockey-Organisationen Europas und betreibt eine vielbeachtete Nachwuchsförderung. Seit 2019 ist Swiss Life auch Namensgeberin des Eishockeystadions «Swiss Life Arena» in Zürich, in dem die ZSC Lions seit Oktober 2022 ihre Heimspiele austragen. Im Kulturbereich steht der Film im Zentrum der Aktivitäten: Hier ist Swiss Life Sponsorin der Solothurner Filmtage und des Locarno Film Festival.

Swiss Life Deutschland engagiert sich mit ihren Vertriebsgesellschaften Swiss Life Select und Proventus für regionale Amateurvereine aus dem Breitensport. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen regelmässig Sportveranstaltungen.

Seit 2021 liegt der Fokus vermehrt auf klassischen digitalen und analogen Werbekampagnen. In der Schweiz setzt Swiss Life weiterhin auf die Emotionalisierung des Unternehmenszwecks. Auch die 2021 eingeführte Kampagne «Haus & Wohnen», mit der sich Swiss Life als umfassende Beraterin für ein selbstbestimmtes Leben im Eigenheim positioniert und alle relevanten Informationen von der Finanzierung bis zum Erwerb des Eigenheims bereitstellt, wurde 2022 weiter ausgebaut. In Frankreich, Deutschland, bei International und bei Asset Managers stand ebenfalls der Unternehmenszweck von Swiss Life im Fokus der Kampagnen.

Der Erfolg der Marke Swiss Life wird kontinuierlich durch unabhängige Institute lokal gemessen. Dabei werden Markenbekanntheit und -wahrnehmung abgefragt. Zudem misst Swiss Life die Verankerung ihres Unternehmenszwecks regelmässig in der breiten Bevölkerung, bei Kundinnen und Kunden nach einer Interaktion mit Swiss Life und auch intern bei ihren Mitarbeitenden. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen laufend in die Erarbeitung und die Anpassung der Marketing- und Kommunikationsmassnahmen mit ein.

Weltweiter Markenschutz und Markenbewertung

Swiss Life beobachtet und schützt ihre Marken global. Bei Marken- oder Urheberrechtsverletzungen wird konsequent durchgegriffen. Kundinnen und Kunden können sich darauf verlassen, dass sie überall, wo das Swiss Life-Logo und der Unternehmensname erscheinen, auch Swiss Life-Qualität und -Service erhalten. Dies wird auch durch ein kontinuierliches CI/CD-Monitoring sichergestellt.

Swiss Life führt regelmässig interne Markenwertstudien durch, welche die Entwicklung des Markenwerts aufgrund verschiedenster Faktoren aufzeigen.

Wesentliche Geschäftssegmente – Segmentberichterstattung

Swiss Life erzielte im Berichtsjahr 2022 ein starkes Ergebnis. Der bereinigte Betriebsgewinn konnte um 17% auf CHF 2,1 Milliarden gesteigert werden und der Reingewinn erhöhte sich um 16% auf CHF 1,5 Milliarden.

Die Swiss Life-Gruppe erzielte 2022 einen bereinigten Betriebsgewinn von CHF 2,1 Milliarden. Das entspricht einem Wachstum von 17% gegenüber dem Vorjahr. Der Reingewinn konnte um 16% auf CHF 1,5 Milliarden gesteigert werden. Zu diesem guten Ergebnis trug das Sparergebnis von CHF 1,1 Milliarden (Vorjahr: CHF 880 Millionen) wesentlich bei. Das Fee-Ergebnis kam auf CHF 756 Millionen zu stehen, eine Steigerung von 13% in lokaler Währung gegenüber dem Vorjahr. Das Risikoergebnis betrug CHF 377 Millionen (Vorjahr: CHF 409 Millionen).

In der Schweiz erzielte Swiss Life ein Segmentergebnis von CHF 1,2 Milliarden. Die Steigerung von 36% ist insbesondere auf ein höheres Sparergebnis zurückzuführen. In Frankreich resultierte ein Segmentergebnis von CHF 279 Millionen (+5% in lokaler Währung). Das Segmentergebnis in Deutschland kam auf CHF 178 Millionen zu stehen, was aufgrund des ausserordentlich hohen Sparergebnisses im Vorjahr einem Rückgang um 23% in lokaler Währung entspricht. Swiss Life International steigerte das Segmentergebnis in lokaler Währung um 16% auf CHF 101 Millionen. Swiss Life Asset Managers konnte das Segmentergebnis um 16% auf CHF 433 Millionen erhöhen.

Im Versicherungsgeschäft erzielte Swiss Life direkte Anlageerträge von CHF 3,9 Milliarden (Vorjahr: CHF 4,0 Milliarden). Die direkte Anlagerendite lag mit 2,5% leicht über dem Vorjahr (2,3%). Die Nettoanlagerendite kam auf 2,7% zu stehen (Vorjahr: 2,9%).

Swiss Life konnte die Fee-Erträge in lokaler Währung um 9% auf CHF 2,4 Milliarden erhöhen. Dabei wurde der Beitrag aus eigenen und fremden Produkten um 9% (in lokaler Währung) und derjenige von Swiss Life Asset Managers um 7% (in lokaler Währung) gesteigert. Die Beiträge der eigenen Beraterkanäle stiegen in lokaler Währung um 1%. Swiss Life erwirtschaftete im Berichtsjahr Prämieinnahmen von CHF 19,6 Milliarden (+1% in lokaler Währung). In der Schweiz erzielte Swiss Life Prämieinnahmen von CHF 9,9 Milliarden, was praktisch dem Vorjahr entspricht (CHF 9,9 Milliarden). Die Fee-Erträge sanken um 2% auf CHF 322 Millionen. In Frankreich verzeichnete Swiss Life Prämieinnahmen von CHF 7,0 Milliarden (Vorjahr: CHF 7,7 Milliarden). Im Fee-Geschäft stiegen die Erträge um 10% in lokaler Währung auf CHF 425 Millionen. Swiss Life Deutschland erwirtschaftete Prämieinnahmen von CHF 1,4 Milliarden, 5% mehr in lokaler Währung als im Vorjahr. Die Fee-Erträge stiegen in lokaler Währung um 3% auf CHF 672 Millionen. Swiss Life International verzeichnete Prämieinnahmen von CHF 1,4 Milliarden, eine Steigerung um 19% in lokaler Währung gegenüber dem Vorjahr. Die Fee-Erträge konnten in lokaler Währung um 17% auf CHF 375 Millionen erhöht werden.

Swiss Life Asset Managers verwaltete per 31. Dezember 2022 Vermögen von insgesamt CHF 250 Milliarden. Die verwalteten Vermögen im Drittkundengeschäft lagen dabei per Jahresende bei CHF 105,4 Milliarden (31.12.2021: CHF 102,8 Milliarden). Die Nettoneugeldzuflüsse im Drittkundengeschäft beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 9,8 Milliarden.

Die Details zu den einzelnen Geschäftssegmenten finden sich im veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 15 bis 27.

Wesentliche Anteilseigner auf Gruppenstufe

Alle Aktionäre, welche per Bilanzstichtag vom 31. Dezember 2022 eine Beteiligung gemeldet haben, die über einem meldepflichtigen Grenzwert liegen, sind im Corporate-Governance-Bericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 30 bis 31 aufgeführt.

Die aktuellen Offenlegungsmeldungen sind auf der Veröffentlichungsplattform der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange einsehbar, unter www.ser-ag.com/de/resources/notifications-market-participants/significant-shareholders.html.

Wesentliche Niederlassungen

Die wesentlichste Niederlassung innerhalb der Swiss Life-Gruppe ist die Niederlassung in Deutschland. Diese wird von der Swiss Life AG betrieben. Die Niederlassung Deutschland ist ebenfalls im Lebensversicherungsgeschäft tätig.

Externe Revisionsstelle

Wie bereits im Vorjahr nimmt PricewaterhouseCoopers (PwC) bei allen innerhalb des Konsolidierungskreises der Swiss Life Holding direkt oder indirekt gehaltenen Gesellschaften der Swiss Life-Gruppe die Funktion der externen Revisionsstelle wahr.

PwC hat bestätigt, dass sie die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllt.

Dauer und Amtsdauer des leitenden Revisors

Gemäss Statuten ist die externe Revisionsstelle durch die Generalversammlung jeweils für die Dauer eines Geschäftsjahres zu wählen. Anlässlich der Gründung der Swiss Life Holding im Jahr 2002 wurde PwC als Revisionsstelle und Konzernprüfer gewählt. Seither wurde PwC ununterbrochen wiedergewählt. PwC wirkt zudem seit 1994 als Revisionsstelle der Swiss Life AG. Das Mandat der Revisionsstelle und des Konzernprüfers der Swiss Life Holding wurde letztmals im Hinblick auf das Geschäftsjahr 2008 neu ausgeschrieben. Dabei hat der Verwaltungsrat nach Durchführung eines Evaluationsverfahrens auf Antrag des Revisionsausschusses der Generalversammlung erneut PwC zur Wahl als Revisionsstelle und Konzernprüfer vorgeschlagen.

Der seitens PwC für die Prüfung der Jahresrechnung und der Konzernrechnung der Swiss Life Holding verantwortliche Partner (leitender Revisor) übt diese Funktion seit 2018 aus.

Die Rotation des leitenden Revisors erfolgt in Übereinstimmung mit den Regeln zur Amtsdauer gemäss dem Obligationenrecht sowie den Unabhängigkeitsrichtlinien von EXPERTsuisse und den internen Richtlinien von PwC. Gemäss Obligationenrecht und Unabhängigkeitsrichtlinien der EXPERTsuisse ist die maximale Amtsdauer des leitenden Revisors auf sieben Jahre beschränkt.

Rechtliche Struktur des Konzerns

Die Swiss Life Holding ist eine im Jahr 2002 gegründete, nach schweizerischem Recht organisierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Zürich. Die Aktien der Gesellschaft wurden am 19. November 2002 an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Swiss Life Holding hält alle Gesellschaften und Aktivitäten der Swiss Life-Gruppe unter dem Dach einer Holding zusammen. Die Holdingstruktur erleichtert es dem Unternehmen, Investitionen zu tätigen, Kooperationen einzugehen und Kapitalmarkttransaktionen durchzuführen. Zudem erhöht sie die Transparenz durch die Trennung zwischen den Interessen der Aktionäre und denjenigen der versicherten Personen.

Wesentliche Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Die zum Konsolidierungskreis der Gruppe gehörenden Gesellschaften sind in der konsolidierten Jahresrechnung (Anhang 35) auf den Seiten 363 bis 369 aufgeführt. Angaben zur Kotierung an der SIX Swiss Exchange und zur Börsenkapitalisierung finden sich im Kapitel «Informationen zur Aktie und Mehrjahresvergleich» auf den Seiten 394 bis 397. Die organisatorische Struktur der Gruppe bildet die wichtigsten Märkte und Bereiche des Geschäfts ab. Die sich daraus ergebenden operativen Verantwortlichkeiten spiegeln sich in der Aufgabenteilung der Konzernleitung wider. In Bezug auf das Versicherungsgeschäft gibt es für die spezifischen Bereiche je einen Marktverantwortlichen mit Ergebnisverantwortung. Die Seitenverweise beziehen sich auf den veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe.

Die operative Führungsstruktur per 31. Dezember 2022 ist im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf Seite 53 abgebildet.

Zweckgesellschaften und Joint Ventures in der Swiss Life-Gruppe

In der Swiss Life-Gruppe bestehen zum heutigen Zeitpunkt keine wesentlichen Zweckgesellschaften oder Joint Ventures.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Es kam zu keinen aussergewöhnlichen Ereignissen in der Berichtsperiode.

Unternehmenserfolg

Erfolgsrechnung nach Segmenten für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2022 gemäss IFRS

Mio. CHF	Schweiz	Frankreich	Deutschland	International	Asset Managers	Übrige	Total vor Eliminationen	Eliminationen	Total
ERTRAG									
Verdiente Prämien aus Versicherungsverträgen	8 679	3 569	994	469	–	–	13 711	–30	13 681
Verdiente Prämien aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	753	–	–	–	–	–	753	–	753
An Rückversicherer zederte Prämien	–11	–121	–42	–383	–	–	–557	30	–527
Verdiente Nettoprämien	9 421	3 448	952	86	–	–	13 907	0	13 907
Verdiente Policengebühren aus Versicherungsverträgen	4	2	25	0	–	–	31	–	31
Verdiente Policengebühren aus Kapitalanlageverträgen und anteilgebundenen Verträgen	65	224	22	81	–	–	392	–	392
Verdiente Policengebühren (netto)	69	226	47	81	–	–	423	–	423
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	253	198	625	294	984	1	2 354	–408	1 947
Ertrag aus Kapitalanlagen	2 754	647	474	27	2	18	3 921	–4	3 917
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	–1 229	148	231	4	–3	–55	–903	–	–903
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	868	–51	–86	2	0	–20	713	0	713
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)	646	86	135	–	180	–	1 047	–	1 047
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	2	–3	0	–	1	–	0	–	0
Übriger Ertrag	161	12	–2	–5	91	53	309	–2	307
TOTAL ERTRAG	12 945	4 711	2 377	489	1 255	–3	21 773	–414	21 358
davon zwischen den Geschäftssegmenten	110	–43	–26	–13	385	1	414	–414	
AUFWAND									
Leistungen und Schadenfälle aus Versicherungsverträgen	–8 395	–3 199	–1 042	–329	–	–	–12 965	9	–12 956
Leistungen und Schadenfälle aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	–742	–	–	–	–	–	–742	–	–742
Von Rückversicherern rückgeforderte Leistungen und Schadenfälle	4	90	25	295	–	–	414	–9	405
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	–9 133	–3 109	–1 018	–34	–	–	–13 294	0	–13 294
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	–1 425	–46	–432	0	–	–	–1 902	0	–1 903
Zinsaufwand	–69	–80	–18	–12	–7	1	–187	6	–180
Aufwand für Gebühren, Kommissionen und Provisionen	–552	–597	–537	–172	–115	0	–1 974	407	–1 567
Aufwendungen für Leistungen an Mitarbeitende	–304	–223	–161	–88	–409	–3	–1 189	–4	–1 193
Aufwendungen für Abschreibungen	–48	–209	53	–39	–32	0	–274	–	–274
Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	–	–	–2	–	–1	–	–2	–	–2
Übriger Aufwand	–197	–167	–84	–43	–258	–35	–784	4	–780
TOTAL AUFWAND	–11 727	–4 432	–2 199	–388	–822	–38	–19 606	414	–19 192
davon zwischen den Geschäftssegmenten	–303	–25	–42	9	–48	–6	–414	414	
SEGMENTERGEBNIS	1 218	279	178	101	433	–41	2 167	–	2 167
Nicht zugeordnete Kosten für Gruppenmanagement									–112
BETRIEBSGEWINN									2 054
Fremdkapitalkosten									–120
Ertragssteueraufwand									–479
REINGEWINN									1 455
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	1 615	110	363	101	62	–	2 253	–	2 253

Erfolgsrechnung nach Segmenten für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2021 gemäss IFRS

Mio. CHF	Schweiz	Frankreich	Deutsch-land	Inter-national	Asset Managers	Übrige	Total vor Elimina-tionen	Elimina-tionen	Total
ERTRAG									
Verdiente Prämien aus Versicherungsverträgen	8 588	4 035	1 086	93	-	-	13 802	-24	13 778
Verdiente Prämien aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	790	-	-	-	-	-	790	-	790
An Rückversicherer zedierte Prämien	-10	-129	-45	-19	-	-	-203	24	-179
Verdiente Nettoprämien	9 368	3 905	1 041	74	-	-	14 389	0	14 389
Verdiente Policengebühren aus Versicherungsverträgen	4	4	27	0	-	-	35	-	35
Verdiente Policengebühren aus Kapitalanlageverträgen und anteilgebundenen Verträgen	62	244	19	83	-	-	408	0	408
Verdiente Policengebühren (netto)	66	247	46	83	-	-	443	0	443
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	264	167	652	254	944	1	2 282	-429	1 853
Ertrag aus Kapitalanlagen	2 709	662	500	28	4	18	3 920	-2	3 918
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	140	273	327	20	-2	-44	715	-	715
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	-1 034	-65	167	0	0	-20	-953	0	-953
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)	1 280	105	113	-	7	-	1 505	-	1 505
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	1	2	0	-	5	-	8	-	8
Übriger Ertrag	115	7	4	-13	170	58	342	-2	340
TOTAL ERTRAG	12 909	5 304	2 851	447	1 127	14	22 652	-433	22 219
davon zwischen den Geschäftssegmenten	116	-47	-36	-3	403	1	433	-433	
AUFWAND									
Leistungen und Schadenfälle aus Versicherungsverträgen	-8 948	-3 527	-1 153	-40	-	-	-13 667	9	-13 658
Leistungen und Schadenfälle aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	-800	-	-	-	-	-	-800	-	-800
Von Rückversicherern rückgeforderte Leistungen und Schadenfälle	7	84	25	8	-	-	125	-9	115
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	-9 740	-3 443	-1 128	-31	-	-	-14 343	0	-14 343
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-1 137	-303	-543	-19	-	-	-2 001	0	-2 001
Zinsaufwand	-33	-76	-48	-13	-6	1	-176	5	-172
Aufwand für Gebühren, Kommissionen und Provisionen	-546	-574	-579	-170	-79	0	-1 948	429	-1 520
Aufwendungen für Leistungen an Mitarbeitende	-303	-228	-163	-64	-385	-3	-1 147	-3	-1 149
Aufwendungen für Abschreibungen	-137	-219	-63	-19	-27	0	-466	-	-466
Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-	-	0	-	-15	-	-15	-	-15
Übriger Aufwand	-114	-174	-80	-36	-240	-18	-662	3	-660
TOTAL AUFWAND	-12 011	-5 017	-2 604	-353	-753	-20	-20 758	433	-20 325
davon zwischen den Geschäftssegmenten	-296	-31	-60	5	-47	-4	-433	433	
SEGMENTERGEBNIS	897	287	247	94	374	-6	1 893	-	1 893
Nicht zugeordnete Kosten für Gruppenmanagement									-110
BETRIEBSGEWINN									1 783
Fremdkapitalkosten									-121
Ertragssteueraufwand									-406
REINGEWINN									1 257
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	2 238	235	693	114	205	-	3 485	-	3 485

Im Folgenden wird das Finanzergebnis der Swiss Life-Gruppe näher erläutert. Die Verweise in den folgenden Tabellen (Spalte Anhang) beziehen sich auf den jeweiligen Anhang im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe.

Finanzergebnis

Mio. CHF	Anhang	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Rechnung und Risiko der Swiss Life-Gruppe		Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe		Total	
		2022	2021	2022	2021	2022	2021
Ertrag aus Kapitalanlagen	8	3 914	3 909	3	10	3 917	3 918
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	8	-902	707	-1	7	-903	715
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	8	732	-980	-18	27	713	-953
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)		1 040	1 493	6	13	1 047	1 505
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen		0	8	-	-	0	8
FINANZERGEBNIS		4 784	5 137	-9	57	4 774	5 194

Ertrag aus Kapitalanlagen

Mio. CHF	Anhang	2022	2021
Zinserträge aus jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten		2 056	2 081
Zinserträge aus Darlehen und Forderungen		425	456
Übrige Zinserträge		11	-9
Dividendenerträge aus jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten		340	345
Ertrag aus Investitionsliegenschaften (netto)		1 085	1 045
TOTAL ERTRAG AUS KAPITALANLAGEN	5	3 917	3 918

Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)

Mio. CHF	Anhang	2022	2021
Verkauf von			
jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten		-147	717
Darlehen und Forderungen		103	138
Gewinne/Verluste aus Verkäufen (netto)		-44	855
Wertminderungen auf			
jederzeit verkäuflichen Schuldsinstrumenten		-27	-11
jederzeit verkäuflichen Beteiligungsinstrumenten		-514	-181
Darlehen und Forderungen		-3	-2
Wertminderungen auf finanziellen Vermögenswerten		-544	-195
Aus dem übrigen Gesamterfolg umgegliederte Gewinne/Verluste aus Sicherungsgeschäften		228	-15
Währungsgewinne/-verluste		-543	70
TOTAL GEWINNE/VERLUSTE AUF FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN (NETTO)	5	-903	715

Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)

Mio. CHF	Anhang	2022	2021
Devisenderivate		-65	-436
Zinsderivate		383	77
Aktienderivate		468	-1 088
Übrige Derivate		4	0
Per Designation erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ¹		-38	698
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ²		33	2
Kapitalanlageverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung		-5	42
Anteile Dritter an konsolidierten Anlagefonds		-48	-275
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten		-	0
Vermögenswerte auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe		-4 379	4 143
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Vermögenswerten auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe		4 361	-4 116
TOTAL GEWINNE/VERLUSTE AUF ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN (NETTO)	5	713	-953

¹ Einschliesslich erhaltener Zinsen und Dividenden von CHF 169 Millionen (2021: CHF 245 Millionen)

² Einschliesslich erhaltener Dividenden von CHF 15 Millionen (2021: CHF 0 Millionen)

Erläuterungen zum Unternehmenserfolg

Die Erläuterungen zum Unternehmenserfolg finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe im Kapitel «Segmentberichterstattung» auf den Seiten 15 bis 27.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste Übriger Gesamterfolg (kumuliert) für das Geschäftsjahr 2022

Mio. CHF	In die Erfolgsrechnung umgliederbare Posten					Nicht in die Erfolgsrechnung umgliederbare Posten			Total
	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Gewinne/ Verluste aus jeder- zeitver- käuflichen finanziellen Vermögens- werten	Gewinne/ Verluste aus Cashflow -Hedges	Gewinne/ Verluste für in Dar- lehen um- gegliederte Schuld- papiere und For- derungen	Total	Bewer- tungs- gewinne aus In- vestitions- liegen- schaften	Neube- wertun- gen auf Verbind- lichkei- ten aus leistungs- orientierten Plänen (netto)	Total	
Stand 1. Januar (netto)	-1 351	4 066	314	-9	3 020	45	-261	-216	2 804
Übertragung zu Gewinnreserven	-	-	-	-	-	-46	-3	-50	-50
Übriger Gesamterfolg (netto)	-228	-6 011	-212	3	-6 447	42	205	247	-6 200
STAND AM ENDE DER PERIODE (NETTO)	-1 579	-1 945	102	-5	-3 427	40	-59	-19	-3 446
DER ÜBRIGE GESAMTERFOLG (NETTO) SETZT SICH ZUSAMMEN AUS:									
Neubewertung (brutto)	-324	-21 473	-721	-	-22 517	-	632	632	-21 886
Absicherung von Nettoinvestitionen (brutto)	89	-	-	-	89	-	-	-	89
Anteil am übrigen Gesamterfolg von assoziierten Unternehmen – brutto	-	-	-	0	0	-	-	-	0
Umgliederung in die Erfolgsrechnung (brutto)	1	688	-289	6	406	-	-	-	406
Auswirkungen durch									
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	2	13 010	729	-1	13 740	40	-378	-338	13 403
Schattenbilanzierung	-	205	5	0	210	0	-	0	210
Ertragssteuern	0	1 552	64	-1	1 615	2	-50	-48	1 567
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	6	-1	0	6	-1	1	0	6
Übriger Gesamterfolg (netto) vor nicht beherrschenden Anteilen	-232	-6 011	-212	3	-6 452	42	205	247	-6 205
Nicht beherrschende Anteile	4	1	0	0	5	0	0	0	5
ÜBRIGER GESAMTERFOLG (NETTO)	-228	-6 011	-212	3	-6 447	42	205	247	-6 200

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Mio. CHF	2022	2021
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und übrigen Vermögenswerten	53	32
Erträge aus dem Verkauf von Vorratsimmobilien	99	133
Übrige Währungsgewinne/-verluste	138	153
Übrige	17	22
TOTAL ÜBRIGER ERTRAG	307	340

Mio. CHF	2022	2021
Marketing und Werbung	67	53
Informatik und sonstige technische Einrichtungen	140	137
Instandhaltung und Reparatur	32	32
Kurzfristige Leasingverhältnisse	6	3
Leasingverhältnisse von geringwertigen Vermögenswerten	1	1
Dienstleistungen externer Experten	245	238
Kosten für verkaufte Vorratsimmobilien	93	100
Versicherungsprämiensteuern und übrige ertragsunabhängige Steuern	69	74
Übrige	178	71
TOTAL ÜBRIGER AUFWAND	830	709

Informationen zu den wichtigsten Märkten der Swiss Life-Gruppe

Informationen zu den wichtigsten Märkten finden sich in den Angaben zu den wesentlichen Geschäftssegmenten, die im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe im Kapitel «Segmentberichterstattung» auf den Seiten 15 bis 27 sowie in Anhang 4 «Informationen zu den Geschäftssegmenten» auf den Seiten 242 bis 248 enthalten sind.

Relevante Vorgänge und Transaktionen innerhalb des Konzerns

Die bedeutendsten zwischengesellschaftlichen Transaktionen innerhalb des Konzerns werden von der Swiss Life Holding durchgeführt. Unter anderem hat die Swiss Life Holding Darlehen im Umfang von CHF 2,0 Milliarden an Konzerngesellschaften vergeben.

Die Swiss Life Holding garantiert alle Verpflichtungen der Swiss Life AG, welche die verschiedenen Tranchen der nachrangigen Anleihen (hybriden Verbindlichkeiten) im Gegenwert von CHF 3,2 Milliarden zum Bilanzstichtag betreffen. Die Garantien sind bei der Swiss Life Holding nachrangig klassifiziert.

Des Weiteren stellt die Swiss Life Holding Garantien für einen maximalen Nettoinventarwert von CHF 1,1 Milliarden für die Swiss Life AG, von CHF 1,3 Milliarden für Swiss Life Finance I, von CHF 128 Millionen für Swiss Life Products sowie von CHF 6 Millionen für Swiss Life Liechtenstein.

Zudem hielt die Swiss Life Holding Verpflichtungen unter gezogenen Kreditlinien von insgesamt CHF 54 Millionen für Gesellschaften von Corpus Sireo.

Corporate Governance und Risikomanagement

Corporate Governance

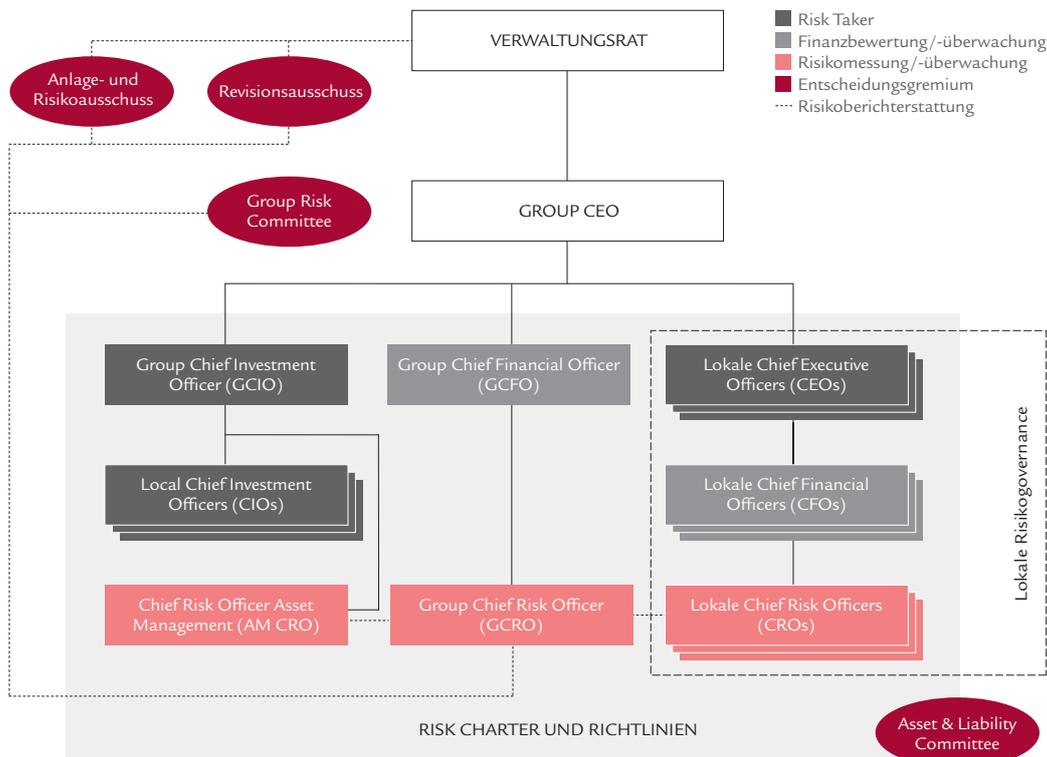
Zusammensetzung Verwaltungsrat und Konzernleitung

Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 35 bis 58.

Risikomanagement

Risikomanagement-Funktionen werden bei Swiss Life auf mehreren Ebenen von den zuständigen Gremien der Swiss Life-Gruppe wahrgenommen, so durch den Anlage- und Risikoausschuss (Investment and Risk Committee) auf der Ebene des Verwaltungsrats und das Group Risk Committee auf der Ebene der Konzernleitung der Swiss Life-Gruppe. Die Risikomanagement-Funktionen auf Ebene der einzelnen Geschäftsfelder sind entsprechend organisiert.

Risk Governance der Swiss Life-Gruppe



Das Risikomanagement von Swiss Life umfasst die Identifizierung, die Analyse, die Bewertung, die Beobachtung und die Steuerung sowie die dazugehörige Berichterstattung zu den Risiken. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Sicherstellung des Weiterbestehens sowie des nachhaltigen Wachstums des Unternehmens;
- Unterstützung beim Erreichen von strategischen und operationellen Zielen;
- Optimierung von mittel- bis langfristigen Risikokosten;
- Ausbau und Pflege der Risikokultur und Stärkung des Risikobewusstseins bei allen Mitarbeitenden.

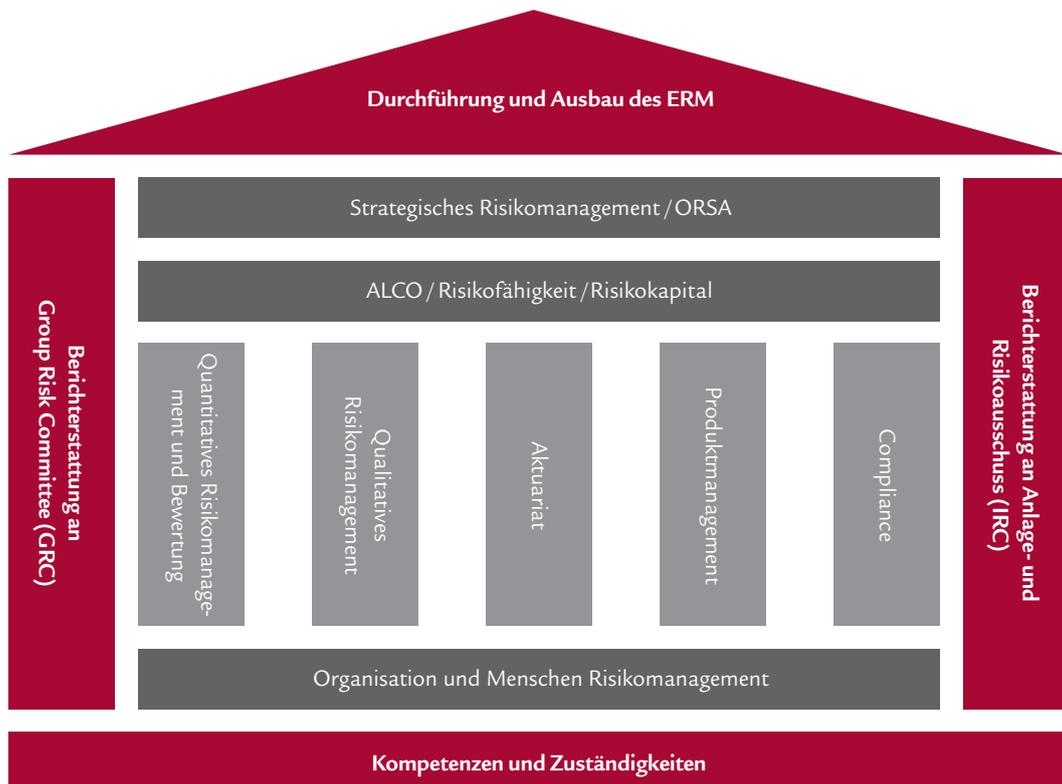
Bei der Verfolgung dieser Ziele gilt es stets, die Risikostrategie einzuhalten:

Swiss Life strebt an, lediglich diejenigen Risiken des Versicherungs-, Pensionskassen-, Drittkunden- und Kommissionsgeschäfts einzugehen, die verstanden werden und deren erwarteter Gewinn den Aktionär angemessen entschädigt. Andere Risiken, die dem Geschäft zugrunde liegen und die nicht vermieden werden können (z. B. operationelle Risiken), sollen aktiv überwacht und wenn möglich durch geeignete Mitigationstechniken minimiert werden.

Prinzipiell definiert Swiss Life den Risikoappetit (d. h. das Risiko, das man einzugehen bereit ist) unter Berücksichtigung der Risikokapazität. Die eingegangenen Risiken sollen die Risikokapazität nicht übersteigen.

Swiss Life-Risikomanagement-Framework

Das Swiss Life-Risikomanagement-Framework umfasst fünf Säulen: Quantitatives Risikomanagement, Qualitatives Risikomanagement, Aktuariat, Produktmanagement und Compliance.



Quantitatives Risikomanagement

Das Quantitative Risikokzept basiert auf ökonomischen Prinzipien und ist im Sinne der Bilanzsteuerung besonders relevant für das traditionelle Lebensversicherungsgeschäft, das bei Weitem den grössten Anteil an der Bilanz der Swiss Life-Gruppe hat.

Die Hauptaufgaben des Quantitativen Risikomanagements sind die Risikoidentifizierung, die Quantifizierung dieser Risiken und die Berichterstattung. Dazu werden Informationen im Hinblick auf die ökonomische Steuerung und die Solvenz der Gruppe erarbeitet.

Risikomessung und Berichterstattung

Die Risikomanagement-Funktion der Gruppe ist verantwortlich für die Modelle der Risikoquantifizierung und stellt die dazu nötige Infrastruktur zur Verfügung.

Die Bewertung der Versicherungsverpflichtungen sowie die Bestimmung des risikotragenden Kapitals sind in der Verantwortung der lokalen Einheiten, da diese die lokalen buchhalterischen, aufsichtsrechtlichen, aktuariellen und gesetzlichen Besonderheiten berücksichtigen müssen.

Die Risikomanagement-Funktion der Gruppe stellt sicher, dass die Berechnungen des risikotragenden Kapitals der lokalen Einheiten konsistent und korrekt sind. Zudem ist sie verantwortlich für die Konsolidierung sowie die Koordination der Prozesse des quantitativen Risikomanagements sowie für die Einhaltung der regulatorischen Berichterstattungsfristen auf Gruppenstufe und auf Stufe der Swiss Life AG.

Die Risikomanagement-Funktion der Gruppe berichtet den für das Risikomanagement zuständigen Gremien der Konzernleitung und des Verwaltungsrats regelmässig über die Entwicklung der Solvenz und die diesbezügliche Berichterstattung an die FINMA. Bei unterjährigen Extremereignissen würde der Einfluss auf die Solvenz und die ökonomische Kapitalisierung entweder basierend auf Schätzungen oder wenn nötig mittels einer Vollrechnung bestimmt, sodass die erforderlichen Massnahmen zeitnah eingeleitet werden könnten.

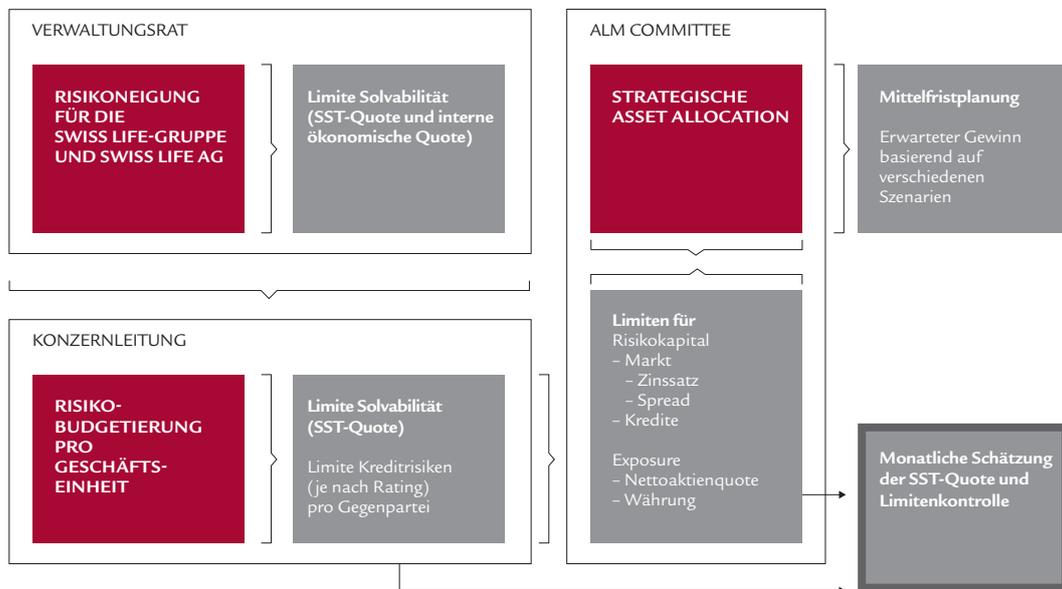
Risikosteuerung

Mindestens jährlich auf Basis der eingereichten SST-Quote, nach besonderen Ereignissen auch unterjährig, bestimmt das Investment & Risk Committee (IRC) des Verwaltungsrats auf Empfehlung des Group Risk Committee (GRC) der Konzernleitung den Risikoappetit der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG anhand einer Solvenzlimite (SST und internes ökonomisches Modell). Das GRC wiederum ist verantwortlich für die davon abgeleitete Bestimmung von Solvenzlimiten für die lokalen Versicherungseinheiten.

Bei der Festlegung des Risikoappetits betrachtet der Verwaltungsrat verschiedene Metriken wie den SST oder das statutarische Eigenkapital.

Die Abstimmung zwischen Risiko und Ertrag im traditionellen Versicherungsgeschäft wird im Asset-Liability-Management-Prozess (ALM-Prozess) gesteuert und überwacht. Im ALM-Prozess definiert das Asset-Liability Committee (ALCO) die strategische Asset Allocation (SAA) sowie die Risiko- und Exposurelimiten in Abstimmung mit der Risikostrategie und dem vom Investment & Risk Committee und vom Group Risk Committee festgelegten Risikoappetit. Die SAA soll im Basisszenario der Mehrjahresplanung und in weiteren plausiblen adversen ökonomischen Szenarien nicht zu einer Unterschreitung der SST-Limiten führen. Massnahmen, die dazu dienen, die Unterschreitung der SST-Limiten zu verhindern, werden ebenfalls im Rahmen des ALM-Prozesses definiert.

Risikotoleranz und Limitensystem



So soll der ALM-Prozess in erster Linie sicherstellen, dass die Versicherungsbereiche der Swiss Life-Gruppe ihre Zusagen gegenüber Versicherungsnehmern jederzeit erfüllen können und dass gleichzeitig die Aktionäre angemessen für die Bereitstellung von Risikokapital entschädigt werden.

Neben der rein ökonomischen Sicht sind im ALM-Prozess auch andere Aspekte zu berücksichtigen, zum Beispiel aufsichtsrechtliche Anforderungen wie die gesetzliche Mindestauschüttungsquote («Legal Quote»), der Finanzierungsgrad, die Solvabilität, lokale Rechnungslegungsvorschriften sowie International Financial Reporting Standards, Liquiditätsbedarf und das Ratingkapital. Einige dieser Gesichtspunkte können zu Ergebnissen führen, die mit dem zuvor erwähnten ökonomischen Ansatz nicht in Einklang stehen, aber dennoch zu berücksichtigen sind.

Als weitere wichtige Kennzahl und Steuerungsgrösse wird im Rahmen des ALM-Prozesses der Duration Gap ermittelt und gesteuert. Neben den ALCO-Limiten existieren zusätzlich rating-abhängige Exposurelimiten pro Gegenpartei, die vom GRC festgelegt werden. Diese Limiten werden monatlich auf Stufe Einheit kontrolliert. So wird sichergestellt, dass Konzentrationsrisiken überwacht und begrenzt werden.

Qualitatives Risikomanagement

Das Qualitative Risikomanagement umfasst strategische Risiken, Emerging Risks und operationelle Risiken, wobei auch deren Auswirkung auf die Reputation von Swiss Life berücksichtigt wird. Zudem sind das interne Kontrollsystem (IKS), das Business Continuity Management (BCM) sowie das Third-Party Risk Management Teil des qualitativen Risk Management Framework.

Das Comprehensive Risk Profile (CRP) ist das Instrument zur Identifikation, Beurteilung und Mitigation von Risiken, welche die Erreichung der strategischen Unternehmensziele gefährden könnten. Dazu gehören neben operationellen Risiken, Markt- und Kreditrisiken sowie versicherungstechnischen Risiken auch Emerging Risks. Der Zusammenhang einzelner Risiken wird als wichtiges Element der risikobeeinflussenden Umstände bei der Strategieentwicklung berücksichtigt. Mit dem Emerging Risk Management identifiziert und überwacht Swiss Life potenzielle Gefahren, die sich zu einem Risiko für das Unternehmen entwickeln könnten.

Zentrales Element des operationellen Risikomanagements (ORM) ist ein standardisierter Risikokatalog, der Risiken aus allen Bereichen enthält. Basierend auf diesem Risikokatalog werden die einzelnen Risiken mit länderspezifischen Ursachen und Konsequenzen präzisiert und es werden unter Berücksichtigung der vorhandenen Kontrollen sowohl das Nettorisiko hinsichtlich potenzieller finanzieller Verluste sowie die Auswirkungen auf die Reputation beurteilt. Die Verlustdatensammlung ist ein integraler Bestandteil des Operational Risk Management Framework. Die Verlustdaten geben Hinweise für die Risikobeurteilung und dienen der Weiterentwicklung des gruppenweiten Standardkatalogs operationeller Risiken. Weiterer integraler Bestandteil des operationellen Risikomanagements ist das IT-Risikomanagement, das relevante Aspekte der Informationssicherheit einschliesst.

Das Business Continuity Management adressiert Risiken, die hauptsächlich aufgrund externer Einflüsse zu Einschränkungen in Bezug auf Arbeitskräfte (z. B. Pandemie), Arbeitsplätze (z. B. Ausfall eines Gebäudes), Ausfall eines externen Leistungserbringers oder von IT-Systemen führen können, und stellt die Aufrechterhaltung von kritischen Geschäftsprozessen sicher.

Beschreibung des implementierten internen Kontrollsystems (IKS)

Das IKS von Swiss Life besteht aus der Gesamtheit der vom Verwaltungsrat und von der Konzernleitung angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Im Zentrum stehen dabei die Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung, die Wirksamkeit von Geschäftsprozessen sowie die Befolgung von Gesetzen und Vorschriften, die zum Schutz des Unternehmensvermögens erlassen worden sind.

Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) ist es, dass alle Gesetze und Regularien eingehalten werden und die Effektivität und die Effizienz der operativen Prozesse sowie die Verfügbarkeit, die Verlässlichkeit und die Integrität von Finanz- und anderen Informationen sichergestellt sind. Zum IKS im engeren Sinne zählen unternehmensweite Kontrollen, Kontrollen auf Ebene der Business-Prozesse, IT-Kontrollen (IT Control Framework) und Kontrollanforderungen für Enduser Computing Tools. Im jährlichen IKS-Prozess – bestehend aus den Teilschritten Scoping, Dokumentation, Assessments, Massnahmen und Reporting – werden die Kontrollen hinsichtlich Existenz und Wirksamkeit beurteilt, durch das Management abgenommen und, wo notwendig, werden Verbesserungsmassnahmen definiert und umgesetzt. Für die Beurteilung der Angemessenheit des IKS werden die relevanten Prozessabläufe, die darin enthaltenen Prozessschritte und Kontrollen sowie weiterführende Dokumente zur Kontrolldurchführung und -evidenz in ihrem Zusammenwirken berücksichtigt und mittels Risiko- und Kontroll-Assessments bewertet.

Aktuarial

Die aktuarielle Sichtweise enthält die regelmässige Beurteilung der versicherungstechnischen Rückstellungen, der verwendeten Rechnungsgrundlagen, der berechneten Solvabilitätsspanne und des gebundenen Vermögens entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Diese Beurteilung wird im Bericht des verantwortlichen Aktuars und im Bericht des Chefaktuars der Swiss Life-Gruppe festgehalten und der Konzernleitung präsentiert.

Grosse Underwriting-Fälle (inklusive Rückversicherung) werden durch die lokalen Einheiten und zusätzlich vom Chefaktuar der Swiss Life-Gruppe beurteilt sowie entsprechend den pro Produktkategorie definierten Limiten eskaliert und erörtert. Je nach Wesentlichkeit liegt die Entscheidungsgewalt entweder beim Chefaktuar der Swiss Life-Gruppe, beim GRC oder beim IRC.

Produktmanagement

Zur Sicherstellung eines einheitlichen produktbezogenen Risikomanagements besteht ein durch die Gruppe vorgegebener Produktentwicklungsprozess (Product Development and Approval Process – PDAP). Der PDAP definiert zum einen Mindestanforderungen an die lokale Produktentwicklung und zum anderen den Genehmigungs- und Eskalationsprozess für Vorhaben von gruppenweiter Relevanz, die zwingend den Einbezug der betroffenen Gruppenfunktionen notwendig machen.

Die Beurteilung der gruppenweiten Relevanz erfolgt anhand qualitativer und quantitativer Kriterien zur Einschätzung produktspezifischer Risiken. Im Vordergrund stehen die fortwährende Fähigkeit, in ausgewählten Märkten kapitaleffizient ein profitables Geschäft zu schreiben, und mithin die Erreichung produktbezogener strategischer Ziele der lokalen Einheit und der ganzen Gruppe.

Interne Revision

Das Corporate Internal Audit ist ein von der Konzernleitung unabhängiges Überwachungsorgan des Verwaltungsrates und rapportiert direkt an dessen Präsidenten und ans Audit Committee.

Das Corporate Internal Audit erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Es unterstützt die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem es mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.

Compliance bei Swiss Life

Korrektes und integrires Verhalten ist für Swiss Life eine Voraussetzung für ihre Geschäftstätigkeit. Zudem sichert Swiss Life sich dabei das Vertrauen ihrer Anspruchsgruppen wie Aufsichtsbehörden, Investoren, Geschäftspartner sowie Kundinnen und Kunden. Swiss Life verfügt deshalb über einen Code of Conduct, der die gruppenweit gültigen Werte und Grundsätze der Geschäftsethik sowie die verpflichtenden Verhaltensregeln als Teil ihrer Geschäftskultur festhält.

Integrität in der Geschäftstätigkeit: Code of Conduct

Die Verhaltensregeln des Code of Conduct umfassen unter anderem Inhalte zur Integrität, beispielsweise zur Vermeidung und zur Behandlung von Interessenkonflikten oder zum Bestechungs- und sonstigen Korruptionsverbot, zur Vertraulichkeit und zum Datenschutz, zur Geldwäschereiprävention, zur Bekämpfung von Terrorismusfinanzierung und zur Einhaltung von Sanktionen und Embargos, zum Verhalten im Umgang mit Kundinnen und Kunden und sonstigen Geschäftspartnern, zum persönlichen Verhalten und zur Sicherheit am Arbeitsplatz sowie zur Meldung von Fehlverhalten.

Der Code of Conduct gilt für sämtliche Einheiten von Swiss Life sowie für alle Verwaltungsratsmitglieder, alle Führungskräfte und alle Mitarbeitenden. Er wird in regelmässigen Abständen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Erhalt und Einhaltung des Code of Conduct werden beim Eintritt ins Unternehmen bestätigt. Zudem werden alle Mitarbeitenden gruppenweit innerhalb von sechs Monaten nach ihrem Eintritt ins Unternehmen zum Code of Conduct geschult. Alle zwei Jahre findet ein Auffrischungstraining statt, in dessen Rahmen die Teilnehmenden die Einhaltung des Code of Conduct erneut bestätigen. Zudem werden seit 2020 auch Auftragnehmer, die in einem besonderen Verhältnis zu Swiss Life stehen, vertraglich verpflichtet, den Code of Conduct einzuhalten.

Die Mitarbeitenden von Swiss Life werden im Code of Conduct und in internen Weisungen dazu ermutigt, auf Verstösse gegen rechtliche, regulatorische oder interne Vorgaben hinzuweisen. Dafür verfügt Swiss Life unter anderem über einfach zugängliche, lokale interne Meldestellen, bei denen auch anonyme Hinweise platziert werden können. Diese Meldestellen werden von der Compliance-Organisation betrieben. Hinweise auf Fehlverhalten werden zeitnah abgeklärt. Für sämtliche Meldungen gelten Vertraulichkeit und der Schutz vor Nachteilen persönlicher oder finanzieller Art, sofern eine Meldung in gutem Glauben erfolgt.

Der Code of Conduct kann unter www.swisslife.com/de/coc eingesehen werden.

Integrität und Vertrauenswürdigkeit	Vermeidung von Interessenkonflikten, Mandate und Nebenbeschäftigungen, geldwerte Vorteile und Einladungen, Insider-Informationen
Vertretung von Swiss Life nach aussen	Zuständigkeiten und Befugnisse, Unternehmenskommunikation und Corporate Identity
Vertraulichkeit und Datenschutz	Allgemeines zum Umgang mit Daten, besonderer Schutz von Personendaten und Geschäftsgeheimnissen, Need-to-know-Prinzip sowie Datensicherheit und Nutzung von IT-Ressourcen
Geldwäschereiprävention, Bekämpfung von Terrorismusfinanzierung, Sanktionen und Embargos	Kundenidentifikation und Überwachung der Geschäftsbeziehungen in Bezug auf Geldwäscherei, Terrorismusfinanzierung, Sanktionen und Embargos
Verhalten im Umgang mit Kundinnen und Kunden	Sorgfaltspflicht bei der Beratung und im Umgang mit Beschwerden
Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern	Sorgfaltspflicht bei der Auswahl der Geschäftspartner inklusive Einbezug von ethischen Prinzipien und Umweltfaktoren im Auswahlprozess
Produkte	Produktüberprüfung
Verträge und Absprachen	Verträge, wettbewerbswidriges Verhalten sowie Urheberrechte
Persönliches Verhalten und Sicherheit am Arbeitsplatz	Diskriminierungsverbot, Umgang mit privaten Aktivitäten, Kollegialität und Umgang mit Zutrittsberechtigungen
Meldung von erheblichem Fehlverhalten und Umsetzung des Code of Conduct	Feststellung und Meldung von Fehlverhalten, Meldung von Untersuchungen oder Verfahren und Umsetzung des Code of Conduct

Compliance-Prozesse

Die Compliance-Organisation von Swiss Life besteht aus der zentralen Group-Compliance-Funktion auf Gruppenstufe sowie aus dezentralen divisionalen Compliance-Organisationen. Die Group-Compliance-Funktion wird vom Group Head of Compliance geführt. Dieser übt zudem die funktionale Führung über die divisionalen Compliance-Organisationen aus. Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen werden innerhalb des Governance-Frameworks von Swiss Life geregelt und dokumentiert, wobei die Unabhängigkeit der Compliance-Organisation per Weisung festgelegt ist. Das Compliance-Framework wird regelmässig überprüft, bei Bedarf überarbeitet und neuen Voraussetzungen angepasst.

Ein kontinuierlicher Anstieg an Gesetzen und Vorschriften sowohl in den traditionellen als auch in neuen Rechtsgebieten verlangt von Swiss Life hohe Qualität bei der Überwachung und der Umsetzung der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben. Etablierte Prozesse stellen die angemessene Identifikation, Steuerung und Kontrolle der Compliance-Risiken sicher. Compliance überwacht und beurteilt das rechtliche sowie das regulatorische Umfeld und berücksichtigt dabei die jeweiligen lokalen Gesetzgebungen.

Regelmässige Risikobeurteilungen sowie ein permanentes und umfassendes Compliance-Reporting an den Revisionsausschuss des Verwaltungsrats und den Risikoausschuss der Konzernleitung stellen sicher, dass diese ihre jeweiligen Prioritäten einbringen und ihre Verantwortlichkeiten wahrnehmen können. Die Vergütungspolitik von Swiss Life bezieht die Compliance-Ziele als qualitative Ziele explizit mit ein.

Swiss Life unterhält ein umfassendes Weisungswesen mit konzernweit verbindlichen und in allen Geschäftseinheiten in entsprechende lokale Regelungen umgesetzten Mindeststandards. Swiss Life überprüft alle Weisungen periodisch auf Aktualität und Richtigkeit und passt sie, wenn nötig, neuen regulatorischen und geschäftsspezifischen Anforderungen an.

Damit die Umsetzung des Code of Conduct im Alltag greift, hat Swiss Life ihre wichtigsten Compliance-Themen aus dem Code of Conduct in gruppenweit gültigen Weisungen konkretisiert. Die Mitarbeitenden werden innerhalb von sechs Monaten nach ihrem Eintritt sowie danach regelmässig im Zweijahresrhythmus dazu geschult. Die Teilnahme an den Schulungen ist obligatorisch und wird überprüft. Es wird eine 100-prozentige Teilnahme- und Erfolgsquote angestrebt. Divisionen, denen vom Regulator häufigere Trainings vorgeschrieben werden, absolvieren diese in höherer Frequenz.

Die Effektivität der Compliance-Massnahmen wird regelmässig im Rahmen des jährlichen Risk- und Control-Assessments beurteilt.

Im Berichtsjahr wurde im Rahmen der Compliance-Tätigkeiten insbesondere eine neue gruppenweite Weisung zum Datenschutz eingeführt, die Prozesse zur globalen Überwachung der mit Geldwäscherei und Terrorismusbekämpfung verbundenen Rechts- und Reputationsrisiken weiterentwickelt, aktuelle Sanktionen und Embargos umsetzt, die Einhaltung des Korruptions- und Bestechungsverbots kontrolliert sowie das Monitoring und die Umsetzung von Anforderungen aus Regulierungen mit Nachhaltigkeitsbezug weiterentwickelt. Geplant ist, die Prozesse für die jährlichen Bestätigungen der Einhaltung der wichtigsten Compliance-Vorgaben durch die Mitarbeitenden auf weitere Divisionen auszuweiten.

Gegen Swiss Life wurden im Berichtsjahr keine wesentlichen Geldstrafen oder Bussgelder verhängt.

Group Compliance ist Teil des Konzernbereichs Group Finance & Risk und der Group Head of Compliance ist hierarchisch dem Group CFO unterstellt.

Bekämpfung von Bestechung und Korruption

Aufgrund ihres Bekenntnisses zu integrierter Geschäftstätigkeit sind bei Swiss Life Bestechung und sämtliche anderen Formen der Korruption verboten, sei dies direkt oder indirekt durch Anbieten, Versprechen, Geben, Autorisieren, Verlangen, Erhalten oder Akzeptieren von Vorteilen, um sich selbst oder jemand anderen zu einem ungebührlichen Verhalten zu bewegen. Die Weisungen enthalten dafür die notwendigen Kontrollen und umfassen auch Regelungen zum Umgang mit Geschenken und Einladungen oder mit anderen Vorteilen zugunsten von Amtsträgerinnen und Amtsträgern.

Datenschutz

Datenschutz hat bei Swiss Life Priorität. Alle rechtlichen, regulatorischen und internen Anforderungen werden gruppenweit umgesetzt.

Swiss Life hat im Berichtsjahr ihre gruppenweiten Standards zum Schutz von Daten in Form einer neuen und separaten Gruppenweisung weiter konkretisiert und diese mittels divisions-spezifischer Datenschutzweisungen und Datenschutzerklärung in sämtliche Geschäftsbereiche implementiert. Die Standards regeln die grundsätzlichen Anforderungen an die eigene Bearbeitung von Daten und an die Datenbearbeitung auf Auftragsbasis. Sie enthalten Vorgaben zur Datensicherheit und zum Umgang mit Betroffenenrechten wie das Recht auf Auskunft, auf Berichtigung oder auf Löschung. Und sie legen die grundlegenden Anforderungen an die Governance und die Dokumentationspflichten bei Datenbearbeitungen fest.

Für die interne Übermittlung von Personendaten zwischen ihren Gruppengesellschaften setzt Swiss Life primär auf ein Intra-Group Data Transfer Agreement, das die Anforderungen aus dem Schweizer Datenschutzgesetz, der europäischen Datenschutz-Grundverordnung und der weiteren auf die Geschäfte von Swiss Life anwendbaren Rechtsordnungen erfüllt. Dritten gibt Swiss Life Personendaten ausschliesslich zur Bearbeitung auf Auftragsbasis oder in Form von Joint Controllerships bekannt.

Die einzelnen Divisionen verfügen über eine Datenschutzbeauftragte oder einen Datenschutzbeauftragten und stellen für alle Mitarbeitenden die obligatorischen regelmässigen Schulungen zu diesem Thema sicher. Die Abteilungen setzen diese Vorgaben um. Deren Einhaltung wird gemeinsam mit den jeweiligen divisionalen Compliance-Teams sowie auf Gruppenstufe beurteilt.

Swiss Life klassifiziert Daten anhand deren Schutzbedarfs. Die Sicherung und der Schutz der Daten werden mit geeigneten organisatorischen und technischen Schutzmassnahmen umgesetzt und sind Teil des Risikomanagements. Mehr Informationen zum Risikomanagement finden sich im Geschäftsbericht unter dem Kapitel «Risikomanagement».

Datenschutzverletzungen müssen umgehend an die Compliance-Verantwortlichen gemeldet werden. Informationssicherheitsvorfälle werden im Rahmen des operationellen Risikomanagements gruppenweit konsistent gehandhabt. Bei Datenschutzverletzungen bestehen im Rahmen des Compliance-Frameworks definierte Prozesse, die unter anderem die Information der betroffenen Personen und der Aufsichtsbehörden regeln.

Compliance evaluiert die Umsetzung und die Einhaltung der geltenden Vorgaben regelmässig. Der Revisionsausschuss des Verwaltungsrats und der Risikoausschuss der Konzernleitung werden im Rahmen des Compliance-Reportings laufend über Datenschutzthemen informiert und nehmen damit ihre Verantwortung im Bereich Datenschutz wahr. Corporate Internal Audit überprüft den Bereich Datenschutz periodisch risikoorientiert im Rahmen seiner internen Revisionstätigkeiten und adressiert allfällige Schwachstellen mit geeigneten Massnahmen.

Im Berichtsjahr gab es innerhalb der Swiss Life-Gruppe keine wesentlichen Datenschutzverletzungen.

Wesentliche Änderungen im Risikomanagement während der Berichtsperiode

In der Berichtsperiode kam es zu keinen wesentlichen Änderungen im Risikomanagement.

Einordnung der klimabezogenen Finanzrisiken

Organisatorische Verankerung

Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 35 bis 58.

Das oberste Führungsorgan für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist die Konzernleitung unter der Leitung des Group CEO. Der Verwaltungsrat als höchste Instanz für strategische Themen wird regelmässig über die Massnahmen und Fortschritte wie auch Berichterstattungs- und Sorgfaltspflichten im Nachhaltigkeitsbereich informiert und in den Entscheidungsprozess einbezogen.

Der Verwaltungsrat von Swiss Life misst der Nachhaltigkeit – auch im Sinne von ESG (Environmental, Social and Governance) – eine hohe Bedeutung zu. Als integraler Bestandteil der Risikostrategie und der Risikoprozesse von Swiss Life werden Nachhaltigkeitsthemen regelmässig in den Verwaltungsratsausschüssen sowie im Gesamtverwaltungsrat thematisiert. Nachhaltigkeitsthemen werden vom Verwaltungsrat bzw. vom Anlage- und Risikoausschuss (Investment and Risk Committee) des Verwaltungsrats speziell auch im Rahmen der Selbstbeurteilung der Risikosituation und des Kapitalbedarfs (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) bzw. der entsprechenden Berichterstattung an die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) regelmässig erörtert.

Die Grundsätze der gruppenweiten Nachhaltigkeitsorganisation sind in einer Weisung festgehalten und im gruppenweiten Weisungssystem verankert. Die Weisung fasst die wesentlichen Nachhaltigkeitsgrundsätze der Swiss Life-Gruppe zusammen und beschreibt die Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb der Nachhaltigkeitsorganisation.

Die variablen Vergütungskomponenten sind an die strategischen Vorgaben der Gruppe sowie der einzelnen Konzernbereiche und die damit verbundenen finanziellen und personalpolitischen Ziele geknüpft. Qualitative Ziele beziehen sich insbesondere auf Projekt-, Risikomanagement- oder Compliance-Ziele und auf Vorgaben zum Führungsverhalten, zur Nachhaltigkeit (Sustainability) und zu ESG (Environmental, Social, Corporate Governance). Die persönliche Leistung aufgrund der vorgegebenen quantitativen und qualitativen Ziele wird jährlich im Rahmen des gruppenweit institutionalisierten Prozesses für die Mitarbeiterbeurteilung (Group Performance System, GPS) bewertet.

Organisationsstruktur



Die Nachhaltigkeitsorganisation orientiert sich an der multidivisionalen Organisation von Swiss Life und setzt sich aus Nachhaltigkeitsverantwortlichen aller Divisionen sowie Fachdelegierten aus verschiedenen Bereichen, unter anderem auch aus «Group Finance and Risk», zusammen. Die Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Divisionen stellen sicher, dass die gruppenweite Nachhaltigkeitsstrategie vor Ort mit entsprechenden Massnahmen und Initiativen unter Berücksichtigung der lokalen regulatorischen Vorgaben umgesetzt wird. Zudem gewährleisten sie, dass die Managementteams sowie die CEOs der Divisionen in den Entscheidungsprozess involviert werden. Für die fachliche Führung hat Swiss Life elf Themenbereiche definiert, die von entsprechenden Fachdelegierten geführt werden und in denen jeweils Vertreterinnen und Vertreter der Divisionen mitwirken. Insgesamt umfasste die Nachhaltigkeitsorganisation der Swiss Life-Gruppe 2022 rund 64 FTE.

Die Koordination, die Steuerung und die Umsetzung der Massnahmen auf Gruppenstufe verantwortet das Nachhaltigkeitsteam der Swiss Life-Gruppe. Dieses stellt sicher, dass die definierten Schwerpunkte der gruppenweiten Nachhaltigkeitsstrategie von Swiss Life in den Unternehmensbereichen integriert und umgesetzt werden. Zudem stellt das Team die Involvierung der Konzernleitung als Steuerungsorgan sicher, berichtet über Fortschritte und tauscht sich mit wesentlichen Anspruchsgruppen auf Gruppenstufe aus. Das Nachhaltigkeitsteam der Swiss Life-Gruppe ist Teil des Konzernbereichs «Corporate Functions» und dem Head of Group Communications and Strategic Marketing, welcher an den Group CEO berichtet, unterstellt.

Im Rahmen der gruppenweiten Nachhaltigkeitsstrategie integriert Swiss Life in ihr bestehendes Risikomanagement zur Geschäftssteuerung auch Nachhaltigkeits- und Klimaaspekte. Die unabhängige Risikomanagementfunktion wird durch den Group CRO geleitet, der an den Group CFO und Teile des Verwaltungsrats berichtet.

Innerhalb der Konzernleitung ist der Group CIO verantwortlich für die Anlagestrategie, die Weiterentwicklung und die Umsetzung des «Responsible Investment»-Ansatzes von Swiss Life. In den Risiko- und Anlageprozessen werden Klimarisiken und -chancen systematisch berücksichtigt.

Die «Responsible Investment»-Governance von Swiss Life Asset Managers ist auf das Ziel ausgerichtet, ESG in alle Kernprozesse der Vermögensverwaltung zu integrieren. Diese Kernprozesse umfassen alle Bereiche und Funktionen von Swiss Life Asset Managers. Das ESG-Board von Swiss Life Asset Managers verantwortet dabei die Umsetzung der Nachhaltigkeit bezüglich Vermögensverwaltung in den Divisionen und den Prozessen. Das Gremium entscheidet über «Responsible Investment»-Richtlinien, behandelt zentrale Angelegenheiten bezüglich ESG und berät die Geschäftsleitung von Swiss Life Asset Managers wie auch andere Gremien zu ESG-bezogenen Fragen. Das ESG-Board wird vom Head ESG von Swiss Life Asset Managers geleitet.

Das ESG-Team von Swiss Life Asset Managers gestaltet und koordiniert die «Responsible Investment»-Richtlinien und die ESG-bezogenen Anlagestrategien in Zusammenarbeit mit den Divisionen und nach Massgabe der lokalen Vorgaben der Divisionen. Zusätzlich hat das ESG-Team von Swiss Life Asset Managers eine unterstützende Funktion bei der Implementierung der Anlagerichtlinien und -strategien in bestehende Prozesse. Auch für den Wissensaustausch im Bereich der Nachhaltigkeit in der Vermögensverwaltung kommt dem ESG-Team von Swiss Life Asset Managers eine zentrale Rolle zu. Der Head ESG von Swiss Life Asset Managers rapportiert an den Group CIO.

Weitere Informationen zur Identifikation, Bewertung und Bewirtschaftung der klimabezogenen Finanzrisiken finden sich ab Seite 6 im TCFD Report der Swiss Life-Gruppe.

Risikoprofil

Das Kerngeschäft der Gruppe ist das Lebensversicherungs- und Vorsorgegeschäft. In diesem Geschäftsfeld ergeben sich strategische Risiken, die zum Risikoprofil der Gruppe beitragen. Trotz der laufenden Umstellung in weniger kapitalintensive Geschäftsfelder resultiert ein wesentlicher Teil der Risiken aus dem traditionellen Lebensversicherungsgeschäft.

Ein Lebensversicherungs- und Vorsorgevertrag stellt eine langfristige Zusage gegenüber dem Versicherungsnehmer dar. Um ihre künftigen Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu erfüllen, müssen die Versicherungsgesellschaften der Gruppe über einen langen Zeitraum hinweg finanziell stabil sein. Ob sie in der Lage sind, finanziell robust und stark zu bleiben, hängt von verschiedenen Risikofaktoren ab. Das Risikospektrum der Gruppe lässt sich in erster Linie in finanzielle, versicherungsbezogene, strategische und operationelle Risiken unterteilen. Jede dieser Risikokategorien kann Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität der Gruppe haben.

Die Vermögenswerte im Zusammenhang mit bestimmten Lebensversicherungs- und Kapitalanlageverträgen werden auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe verwaltet (Separate-Account-Verträge, anteilgebundene Verträge und Private Placement Life Insurance). Sie werden ausgesondert und gemäss den spezifischen Anlagezielen der Versicherungsnehmer verwaltet. Mit diesen Vermögenswerten werden die Verbindlichkeiten unterlegt, die sich aus den genannten Verträgen ergeben. Der Fair Value der Verbindlichkeiten widerspiegelt den Fair Value der Vermögenswerte. Bestimmte Verträge mit Merkmalen einer Fondsbindung enthalten finanzielle Garantien und Versicherungsgarantien. Die Verbindlichkeiten, die mit diesen Garantien im Zusammenhang stehen, sind in den finanziellen Verbindlichkeiten sowie in den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft enthalten.

Finanzrisiko

Durch ihre finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten (vor allem Kapitalanlageverträge sowie Anleihen und Darlehensverpflichtungen), Guthaben aus Rückversicherung und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft ist die Gruppe finanziellen Risiken ausgesetzt. Das wichtigste finanzielle Risiko besteht darin, dass die Erlöse aus den finanziellen Vermögenswerten nicht ausreichen, um die Verpflichtungen zu finanzieren, die sich aus den Versicherungs- und den Kapitalanlageverträgen sowie aus Anleihen und Darlehensverpflichtungen und anderen Verbindlichkeiten ergeben. Die Hauptkomponenten sind Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Immobilienpreis-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiken.

Qualitative und quantitative Aussagen zu den genannten Finanzrisiken finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 253 bis 270.

Versicherungsrisiko

Versicherungsverträge sind Verträge, bei denen eine Partei (die Versicherungsgesellschaft) einer anderen Partei (dem Versicherungsnehmer) eine Entschädigung für den Fall zusagt, dass sie von einem bestimmten zukünftigen Ereignis betroffen ist, dessen Eintreten nicht sicher ist. Die Versicherungsgesellschaften der Gruppe stimmen einem Versicherungsschutz für Antragsteller weder generell zu noch lehnen sie ihn generell ab. Vielmehr stellen sie sicher, dass alle Versicherungsrisiken identifiziert und gründlich beurteilt werden und dass die Versicherungsprämien das übernommene Risiko korrekt widerspiegeln. Die Höhe und die Art des übernommenen Risikos müssen der Risikopolitik und -strategie der Gruppe entsprechen und die Profitabilitätsvorgaben erfüllen.

Qualitative und quantitative Aussagen zu den Versicherungsrisiken finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 270 bis 275.

Strategisches Risiko

Um vor dem Hintergrund des weiterhin sehr anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds mit strategischen Risiken angemessen umgehen zu können, wendet Swiss Life ein strukturiertes Verfahren an. Im Rahmen des strategischen Risikomanagements bindet Swiss Life alle Informationen über Risiken und die entsprechenden Renditemöglichkeiten in die strategischen Entscheidungen ein. Das Verständnis für das Zusammenspiel einzelner Risiken ist eine Voraussetzung dafür, dass risikobeeinflussende Umstände bereits bei der Strategieentwicklung berücksichtigt und entsprechend adressiert werden können.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risikomanagement von Swiss Life verwendet Methoden und Prozesse, die der Identifikation, Beurteilung, Überwachung und Steuerung operationeller Risiken dienen. Dabei sind operationelle Risiken definiert als negative Auswirkungen infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse. Die Informationssicherheit und damit die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten sind integrale Bestandteile des operationellen Risikomanagements. Das interne Kontrollsystem von Swiss Life besteht aus der Gesamtheit der vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen, die dazu dienen, eine ordnungsgemässe Durchführung des Geschäfts sicherzustellen. Im Zentrum stehen dabei die Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung, die Wirksamkeit von Geschäftsprozessen sowie die Befolgung von Gesetzen und Vorschriften, die zum Schutz des Vermögens der Swiss Life-Gruppe erlassen worden sind.

Mit der Verwendung des gruppenweiten Standardkatalogs werden Netto-Risiko-Assessments unter Berücksichtigung der vorhandenen Mitigationsmassnahmen durchgeführt. Hierzu zählt unter anderem die Beurteilung des Kontrollumfeldes. 97% der beurteilten operationellen Standardrisiken liegen innerhalb der für die Divisionen/Units festgelegten operationellen Risiko-Toleranzlimiten, die von den jeweiligen Betriebskosten (Basis: IFRS) abgeleitet sind. Demzufolge liegen 3% der bewerteten operationellen Risiken über den festgelegten Risiko-Toleranzlimiten und erfordern die Einleitung von entsprechenden Verbesserungsmassnahmen. Die Umsetzung der Verbesserungsmassnahmen, die zur Minderung operationeller Risiken definiert wurden, wird laufend überwacht und an die lokalen Geschäftsleitungen, das Group Risk Committee und das Audit Committee berichtet.

Swiss Life hat somit einen umfassenden Überblick über alle wesentlichen operationellen Risiken in der Gruppe, bewertet diese, wie vorgängig beschrieben, regelmässig und hat entsprechende Verbesserungsmassnahmen definiert.

Risiko aus Garantien und Zusagen

Mio. CHF	31.12.2022	31.12.2021
Finanzgarantien ¹	14	19
Kreditzusagen	378	515
Kapitalzusagen für alternative Anlagen	568	1 300
Kapitalzusagen für Immobilienanlagen	611	672
Übrige Kapitalzusagen	138	133
Vertragliche Verpflichtungen zum Kauf oder Bau von Investitionsliegenschaften	1 077	711
Zusagen zum Bau von Vorratsimmobilien	261	372
Übrige Eventualverpflichtungen und Zusagen	147	167
TOTAL	3 195	3 889
¹ Davon im Zusammenhang mit Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-	-

Details zu Garantien und Zusagen werden im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 359 und 360 aufgezeigt.

Klimabezogene Finanzrisiken

Die Klimastrategie ist integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie von Swiss Life und des Unternehmensprogramms «Swiss Life 2024». Die Nachhaltigkeitsstrategie orientiert sich an vier Handlungsfeldern: der eigenen Geschäftstätigkeit, der Rolle als Vermögenseigentümerin und -verwalterin, dem Versicherungsgeschäft sowie der Beratung und der Rolle als Arbeitgeberin. Für die Klimastrategie von Swiss Life sind insbesondere die ersten drei Handlungsfelder relevant. Zusätzlich engagiert sich Swiss Life in dedizierten Netzwerken und Verbänden. Für ihre Nachhaltigkeits- und Klimaziele priorisiert Swiss Life diejenigen Bereiche, bei welchen das Unternehmen eine direkte Wirkung erzielen kann.

Swiss Life anerkennt, dass der Klimawandel ohne Gegenmassnahmen negative Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Weltwirtschaft hat. Swiss Life möchte im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen einen Beitrag zum Übergang hin zu einer kohlenstoffarmen und klimaresilienten Wirtschaft leisten. Zudem erwartet Swiss Life weiter zunehmende Transparenzanforderungen von Anspruchsgruppen (zum Beispiel Kundinnen und Kunden, Regulatoren, Aufsichtsbehörden, Anlegerinnen und Anlegern und Mitarbeitenden) in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen sowie eine steigende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten. Ausserdem könnten die Anlagen von Swiss Life in Wertschriften, Immobilien und Infrastruktur von den physischen Auswirkungen des Klimawandels und vom Übergang hin zu einer kohlenstoffarmen und klimaresilienten Wirtschaft betroffen sein.

Swiss Life integriert deshalb Nachhaltigkeits- und Klimaaspekte in die bestehenden Risikomanagementprozesse zur Steuerung ihres Geschäfts und beurteilt die tatsächlichen und die potenziellen Auswirkungen von Klimarisiken und -chancen auf das Geschäft, die Strategie und die Finanzplanung. Physische Risiken und Opportunitäten beziehen sich auf die Materialisierung von akuten (klimabedingte Naturkatastrophen, zum Beispiel Starkniederschläge, Dürre) und chronischen (graduelle Veränderungen des Klimas, zum Beispiel Temperaturanstieg, Anstieg des Meeresspiegels) Veränderungen des Klimas. Transitionsrisiken und -opportunitäten beziehen sich auf Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Wandel hin zu einer kohlenstoffarmen und klimaresilienten Wirtschaft wie eingreifende Massnahmen der Klimapolitik, veränderte Kundenpräferenzen oder disruptive technologische Durchbrüche. Da es sich bei Klimarisiken um Risikotreiber auf bestehenden Risikokategorien handelt, kann Swiss Life für die Identifizierung, die Bewertung und die angemessene Bewirtschaftung von Klimarisiken und -chancen auf ihre bestehenden, umfassenden Risikomanagementstandards bauen.

Zusammenfassung potenzieller Auswirkungen von Klimarisiken auf Risikokategorien von Swiss Life

Risikokategorien	Transitionsrisiken ¹	Physische Risiken ²
Markt-, Kredit- und Gegenparteirisiko (Anlagen)	Potenzielles Risiko vorhanden	Potenzielles Risiko vorhanden
Versicherungsrisiko (Underwriting)	Unwahrscheinlich	Unwahrscheinlich
Operationelles, Reputations- und strategisches Risiko	Potenzielles Risiko vorhanden	Potenzielles Risiko vorhanden

¹ Abhängig vom Verlauf des Übergangs hin zu einer kohlenstoffarmen und klimaresilienten Wirtschaft und von der Stringenz nationaler regulatorischer Massnahmen. Insbesondere bei Unternehmen mit starker Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen oder mit hoher CO₂-Intensität.

² Abhängig von der Auswirkung der Massnahmen, welche dem Klimawandel entgegenwirken sollen. Insbesondere an Standorten, an denen durch den Klimawandel bedingte Extremwetterereignisse und chronische Veränderungen verstärkt eintreffen und entsprechende Infrastruktur, um auf diese Ereignisse zu reagieren, nicht ausreichend vorhanden ist.

Abhängig vom Verlauf des Übergangs hin zu einer kohlenstoffarmen und klimaresilienten Wirtschaft können sich bereits heute auftretende Auswirkungen des Klimawandels und der Massnahmen, um dem Klimawandel entgegenzuwirken, kurz-, mittel- und langfristig verändern.

Zeithorizonte um Klimarisiken und -chancen für Swiss Life

Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
Folgende 0–3 Jahre	Folgende 3–10 Jahre (u. a. bis 2030)	Folgende 10+ Jahre (u. a. bis 2050)
Beispielsweise einhergehend mit dem strategischen Planungshorizont oder dem ORSA	Beispielsweise einhergehend mit dem Absenkpfad von Swiss Life für das PAM-Immobilienportfolio im Direktbesitz oder aktuellen klimapolitischen Zwischenzielen	Beispielsweise einhergehend mit Transaktionsentscheidungen für Investitionen mit längeren Zeithorizonten wie Immobilien- und Infrastrukturanlagen oder aktuellen klimapolitischen Entwicklungen

Für interne Analysen mit Bezug zu Klimarisiken und -chancen baut Swiss Life zurzeit auf eine Definition des kurzfristigen Zeithorizonts, welcher mit dem strategischen Planungshorizont und dem «Own Risk and Solvency Assessment» (ORSA) einhergeht. Zusätzlich werden diese Analysen durch mittelfristige und langfristige Spezialanalysen komplettiert, welche auf den Szenarien des «Network for Greening the Financial System» (NGFS) basieren. Der mittelfristige Zeithorizont orientiert sich aktuell am Absenkpfad für das «Proprietary Insurance Asset Management»-(PAM)-Immobilienportfolio im Direktbesitz beziehungsweise allgemeiner an den aktuellen klimapolitischen Zwischenzielen. Die Definition des langfristigen Zeithorizonts geht mit den Transaktionsentscheidungen für Investitionen mit längeren Zeithorizonten wie Immobilien- und Infrastrukturanlagen einher und orientiert sich an den aktuellen klimapolitischen Entwicklungen.

Weitere Informationen zu den drei relevanten Stossrichtungen für die Klimastrategie von Swiss Life sowie zum Engagement in dedizierten Netzwerken und Verbänden finden sich im Geschäftsbericht ab Seite 105 sowie im TCFD Report der Swiss Life-Gruppe ab Seite 9.

Risikomanagement von klimabezogenen Finanzrisiken

Klimarisiken bergen aufgrund ihrer spezifischen Eigenschaften wie längerer Zeithorizonte, nicht linearer Wirkungsverläufe und Interdependenzen wie auch aufgrund des Fehlens eines Konsenses betreffend klimapolitische Massnahmen und ihre Umsetzung besondere Herausforderungen. Finanzinstitute und Aufsichtsbehörden arbeiten derzeit weltweit an neuen Methoden und Ansätzen, um Klimarisiken angemessener in die Risikoprozesse zu integrieren. Swiss Life pflegt den Austausch mit den beteiligten Parteien und verfolgt die Entwicklungen.

Identifikation, Bewertung und Bewirtschaftung von Nachhaltigkeitsaspekten

Swiss Life erachtet Klimarisiken nicht als eine neue eigenständige Risikokategorie, sondern als einen Risikotreiber, der sich auf bestehende Risiken auswirken kann. Dies steht im Einklang mit der Definition der BIS¹. Daher können klimabezogene Finanzrisiken in den klassischen Risikokategorien wie Kredit-, Markt- oder Versicherungsrisiken abgebildet werden. Bis anhin hat sich noch kein Standard zur Überleitung von klimabezogenen Finanzrisiken zu den klassischen Risikokategorien etabliert. Deshalb arbeitet Swiss Life zur Identifikation, zur Bewertung und zur angemessenen Bewirtschaftung von Klimarisiken mit der aktuell bestmöglichen Alternative, einer Vielzahl von Klimametrikern.

Im Rahmen der gruppenweiten Nachhaltigkeitsstrategie integriert Swiss Life in ihre bestehenden Risikomanagementstandards zur Geschäftssteuerung auch Nachhaltigkeits- und Klimaaspekte. Die Identifikation, die Bewertung und die angemessene Bewirtschaftung von Klimarisiken sind sowohl in die qualitativen als auch in die quantitativen Elemente des Risikomanagements von Swiss Life eingebettet.

Auf qualitativer Seite wird die Identifikation von Klimarisiken in den «Emerging Risks»-Prozess miteinbezogen. Zudem beinhalten die strukturierten Prozesse zur Ermittlung des Gesamtrisikoprofils Klimaaspekte. Auch im Zusammenhang mit der neu im Gesetz verankerten Verpflichtung zur Transparenz über nichtfinanzielle Belange plant Swiss Life, Klimarisiken in das bestehende interne Kontrollsystem zu integrieren. Im Zuge dessen sollen Möglichkeiten geschaffen werden, um insbesondere Klimarisiken zu bewirtschaften, welche sich signifikant negativ auf die Zielerreichung auswirken können. Weiter sollen Rufschädigungen und verstärkte Aufsicht als mögliche Folgen berücksichtigt werden.

Physische Risiken und Transitionsrisiken beurteilt Swiss Life als strategische Risiken für das Geschäftsmodell. Folglich werden relevante Klimaaspekte in der Geschäftssteuerung berücksichtigt. Zusätzlich untersucht Swiss Life im Rahmen des ORSA, sowohl auf Gruppenebene wie auch auf Ebene verschiedener Divisionen, Szenarien mit Bezug zum Klimawandel. Innerhalb des ORSA-Planungshorizonts erwartet Swiss Life keine materiellen Auswirkungen der klimabezogenen Risiken. Dies wird innerhalb eines regulären Prozesses jährlich erneut geprüft.

Auf quantitativer Seite integriert Swiss Life für die Identifikation, die Bewertung und die angemessene Bewirtschaftung von Klimarisiken und anderen Nachhaltigkeitsaspekten von Anlagen systematisch Nachhaltigkeitskennzahlen wie Treibhausgasemissionen und ESG-Ratings von externen Datenanbietern. Im Rahmen des Anlageentscheidungsprozesses verfügt Swiss Life über einen strukturierten Prozess zur Berücksichtigung der nachhaltigkeitsbezogenen Kriterien. An einer Ausweitung der quantitativen Risikomanagementstandards zur systematischen Identifikation, Bewertung und angemessenen Bewirtschaftung von Klimarisiken sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite der Bilanz von Swiss Life wird weitergearbeitet.

Weitere quantitative Informationen zu klimabezogenen Finanzrisiken sowie zur verwendeten Methodologie finden sich im TCFD Report der Swiss Life-Gruppe ab Seite 17.

¹ Bank for International Settlements, 2021. Basel Committee on Banking Supervision: Climate-related risk drivers and their transmission channels

Risikokonzentrationen

Swiss Life überwacht regelmässig ihre Konzentrationsrisiken auf lokaler sowie auf gruppenweiter Stufe. Dabei wird sowohl die Aktiv- als auch die Passivseite im Detail analysiert.

Das Asset-Portfolio der Swiss Life-Gruppe ist über die letzten Jahre bezüglich Asset Allocation stabil geblieben. Rund 50% des Asset-Portfolios sind in Obligationen investiert. Der verbleibende Teil teilt sich etwa hälftig auf Immobilien sowie auf restliche Anlageklassen wie Aktien (inkl. Aktienfonds und Beteiligungen) und Hypotheken auf.

Die zweitgrösste Anlageklasse der Swiss Life-Gruppe stellen die Immobilien dar. Davon befinden sich rund drei Viertel im Heimmarkt Schweiz. Das restliche Portfolio teilt sich etwa hälftig auf Frankreich und Deutschland auf. Insgesamt ist das Liegenschaftsportfolio der Swiss Life-Gruppe hinsichtlich lokaler Geografie respektive Nutzung breit diversifiziert.

Die lokalen Einheiten der Swiss Life-Gruppe definieren mindestens jährlich ihre eigenen strategischen Asset Allocations und deren Bandbreiten, die betreffend Einhaltung regelmässig geprüft werden. Auf dieser Basis stellt die Swiss Life-Gruppe sicher, dass Abweichungen von der angestrebten Allokation vermieden werden.

Die Zusammensetzung der Passivseite der Swiss Life-Gruppe ist über die letzten Jahre ebenfalls stabil geblieben. Dabei machen die Versicherungsverpflichtungen aus der Schweiz, hauptsächlich aufgrund des Kollektivgeschäfts im Rahmen der beruflichen Vorsorge, den grössten Teil aus, gefolgt vom französischen und vom deutschen Lebensversicherungsgeschäft. Die Standorte Luxemburg, Liechtenstein und Singapur zeichnen sich durch das Unit-linked-Geschäft aus. Die Versicherungsverpflichtungen aus dem Kranken- und dem Nichtlebensbereich machen weniger als 1% der Gesamtverpflichtungen aus.

Innerhalb der Swiss Life-Gruppe gibt es zudem auch auf einzelnen Verträgen pro Land keine Konzentrationen. So machen die drei auf lokaler Stufe grössten Verträge insgesamt deutlich weniger als 5% der versicherungstechnischen Verpflichtungen der Swiss Life-Gruppe aus.

Verwendete Instrumente zur Risikominderung

Rückversicherung

Die Gruppe übernimmt und/oder zediert Rückversicherungsrisiken im normalen Geschäftsverlauf. Aus Diversifikationsgründen werden einige Risiken zediert, andere Risiken werden übernommen.

Der Risikotransfer findet primär in Form von Rückversicherung statt. Alternative Formen des Risikotransfers (zum Beispiel Verbriefung) erfordern eine formelle Genehmigung des Group Risk Committee. Gegenwärtig nutzt die Gruppe keine nennenswerten alternativen Formen des Risikotransfers.

Derivative Finanzmarktinstrumente

Zu Risikomanagementzwecken gehaltene Derivate umfassen primär Derivate, die ein Risiko mit anderen Finanzinstrumenten teilen und zu entgegengesetzten Veränderungen des Fair Value führen, die sich meist gegenseitig aufheben («Economic Hedges»). Die Aufhebung erfolgt nicht in allen Fällen zeitgleich.

Für das Risikomanagement im Zusammenhang mit Derivatgeschäften definiert die Gruppe Risikokategorien und überwacht diese Risikopositionen. Preisrisiken sowohl bei Derivaten als auch bei deren Basiswerten werden gemäss den vom Management festgelegten Risikolimiten für den Kauf oder Verkauf von Instrumenten bzw. die Glattstellung von Positionen gehandhabt. Die Risiken entstehen durch offene Positionen in Zinssätzen, Krediten, Währungen und Eigenkapitalinstrumenten, die von allgemeinen und spezifischen Marktbewegungen abhängen.

Bewertung

Im Folgenden ist die marktnahe Bilanz der Swiss Life-Gruppe gemäss SST aufgeführt.

Marktnahe Bilanz (Aktiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2022	2021
Immobilien	41 791	40 841
Beteiligungen	152	172
Festverzinsliche Wertpapiere	64 097	87 154
Darlehen	7 372	7 948
Hypotheken	10 700	11 937
Aktien	7 619	10 209
Übrige Kapitalanlagen	19 057	20 164
Kollektive Kapitalanlagen	9 374	11 568
Alternative Anlagen	5 092	5 313
Strukturierte Produkte	1	5
Sonstige Kapitalanlagen	4 591	3 278
TOTAL KAPITALANLAGEN	150 788	178 424
Kapitalanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung	40 862	44 556
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	5 099	2 841
Depotforderungen aus übernommener Rückversicherung	164	232
Flüssige Mittel	6 168	6 369
Anteil Rückversicherer am bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen	2 165	503
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	2 036	324
Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	128	178
Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	-	-
Direktversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	1	1
Sachanlagen	941	926
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 946	1 787
Übrige Forderungen	2 964	2 651
Sonstige Aktiven	1 460	851
Aktive Rechnungsabgrenzungen	124	186
TOTAL ÜBRIGE AKTIVEN	61 894	60 901
TOTAL MARKTNAHER WERT DER AKTIVEN	212 681	239 325

Marktnahe Bilanz (Passiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2022	2021
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen	107 468	127 139
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	106 608	126 389
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	216	-27
Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	636	769
Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	8	7
Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	-	-
Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	-	-
Direktversicherung: Sonstiges Geschäft	-	-
Aktive Rückversicherung: Sonstiges Geschäft	-	-
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung	39 518	43 422
Direktversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	39 518	43 422
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	1 540	1 708
Verzinsliche Verbindlichkeiten	11 758	9 567
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	3 175	1 746
Depotverbindlichkeiten aus abgegebener Rückversicherung	187	177
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	3 857	3 643
Sonstige Passiven	9 648	9 316
Passive Rechnungsabgrenzung	699	772
Nachrangige Verbindlichkeiten	2 686	3 614
SUMME AUS BESTMÖGLICHEM SCHÄTZWERT DER VERSICHERUNGSVERPFLICHTUNGEN PLUS MARKTNAHER WERT DER ÜBRIGEN VERPFLICHTUNGEN	180 534	201 105
DIFFERENZ MARKTNAHE AKTIVEN UND MARKTNAHES FREMDKAPITAL	32 147	38 220

Bewertungsgrundlagen, -methoden sowie wesentliche Bewertungsunterschiede

Die für Solvabilitätszwecke ausgewiesenen Aktiven und Passiven werden gemäss den durch die FINMA festgelegten Vorgaben bewertet, die im Folgenden kurz zusammengefasst werden. Die Beschreibung der Bewertungsmethoden für IFRS ist, wie auch die ausgewiesenen Aktiven und Passiven, im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe publiziert.

Aktiven

Im SST-Modell werden die Aktiven mit dem marktnahen Wert gemäss folgender Hierarchie bewertet:

1. Kotierter Preis (z. B. Obligationen, gelistete Aktien, börsengehandelte Optionen, Fonds mit täglichem NAV)
2. Theoretische Bewertung mittels eines etablierten, bewährten Bewertungsmodells (z. B. Darlehen, Hypotheken, ausserbörslich gehandelte Derivate)
3. Einschätzung durch unabhängige Broker
4. Externe Bewertung durch einen unabhängigen anerkannten Bewerter (z. B. Immobilien)
5. Interne Bewertungsmethode

Grundsätzlich basieren die Marktwerte auf kotierten Preisen, die von bekannten unabhängigen Datenanbietern wie Bloomberg oder Telekurs zur Verfügung gestellt werden.

Modellbasierte Bewertungen werden nur für einen kleinen Teil der Aktiven angewandt. Die Modelle basieren auf am Markt beobachtbaren Inputs wie z. B. Zinskurven, impliziten Volatilitäten oder Kreditspannen.

Die Bewertung von Immobilien wird von unabhängigen Experten mit fundierter Kenntnis des lokalen Marktes auf Basis von marktüblichen Modellen («Discounted cash flow»-Methode oder «income capitalization approach using property specific risk-adjusted discount rates») vorgenommen.

Passiven

Versicherungsverpflichtungen werden üblicherweise nicht in einem offenen, liquiden Markt gehandelt, weshalb ihr Marktwert nicht direkt beobachtbar ist. Bei der Bewertung von Versicherungsverpflichtungen wird unterschieden zwischen Lebensversicherung, Nichtlebensversicherung und übrigen Verpflichtungen.

Bewertung von Lebensversicherungsverpflichtungen

Die Bewertung der Lebensversicherungsverpflichtungen im SST folgt den Vorgaben des SST-Standardmodells der FINMA. Als Grundlage für die Bewertung von Versicherungsverpflichtungen von Swiss Life (einschliesslich der Versicherungsverpflichtungen ihrer Tochtergesellschaften) gemäss dem Prinzip des bestmöglichen Schätzwerts werden die von der FINMA vorgegebenen risikolosen Zinskurven verwendet. Für das Geschäft im Ausland erlaubt die FINMA die Verwendung risikoloser Zinskurven gemäss lokaler Regulierung. Swiss Life macht von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Die Kernpunkte der Bewertung der Versicherungsverpflichtungen gemäss SST-Standardmodell sind:

- Das Geschäft der Kollektivversicherung wird über einen kurzen Zeithorizont projiziert.
- Zukünftige, nicht garantierte Überschussleistungen zuhanden der Versicherungsnehmer sowie Unternehmenssteuern werden nicht als Verpflichtung berücksichtigt, d. h., sie werden dem risikotragenden Kapital angerechnet.
- Die Bewertung erfolgt deterministisch.

Bewertung von Nichtlebensversicherungsverpflichtungen

Im SST-Standardmodell mit unternehmensindividuellen Anpassungen wird das vergleichsweise geringfügige Nichtlebensgeschäft als Beteiligung modelliert und entsprechend wird der Beteiligungswert in der Bilanz der Swiss Life-Gruppe wie auch in der Bilanz der Swiss Life AG abzüglich des Mindestbetrags ausgewiesen. Dabei werden Nichtlebensversicherungsverpflichtungen wie die Lebensversicherungsverpflichtungen gemäss den Vorgaben des SST-Standardmodells bewertet. Da kein Markt für Kranken-, Invaliditäts- und Todesfallversicherungen besteht, entspricht der bestmögliche Schätzwert dem gewichteten Mittel der mit der entsprechenden Referenzzinskurve diskontierten zukünftigen Geldflüsse, gewichtet mit entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeiten und unter Best-Estimate-Annahmen bezüglich der zukünftigen Portfolioentwicklung. Die zukünftigen Geldflüsse entsprechen hierbei den Zahlungen, die zu erwarten sind, aber noch nicht stattgefunden haben. Dazu gehören verdiente, aber noch nicht bezahlte Prämien, die entsprechenden zedierten Rückversicherungsprämien, Zahlungen aufgrund in der Vergangenheit eingetretener Schäden und interne Kosten sowie Kommissionen.

Übrige Verbindlichkeiten

Übrige Verbindlichkeiten wie zum Beispiel noch nicht bezahlte Schäden werden marktnah bewertet, wobei spezifische Verfahren und gegebenenfalls Näherungsmethoden zur Anwendung kommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die als ergänzendes Kapital an das risikotragende Kapital angerechnet werden (z. B. nachrangige Darlehen), werden unter Berücksichtigung eines unternehmensspezifischen Risikoaufschlags marktnah bewertet.

Wesentliche Bewertungsunterschiede

Die Bewertung für Solvabilitätszwecke (SST) und die Bewertung nach IFRS können sich unterscheiden. Bewertungsdifferenzen auf der Aktiv- und der Passivseite kommen aufgrund der marktnahen Bewertung für Solvabilitätszwecke zustande, während nach IFRS auch andere Bewertungsmethoden verwendet werden.

Der grösste Bewertungsunterschied zwischen dem risikotragenden Kapital nach SST und dem IFRS-Eigenkapital beträgt CHF 22,8 Milliarden und stammt aus den versicherungstechnischen Rückstellungen (inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen). Weitere wesentliche Bewertungsunterschiede stammen aus den zukünftigen, nicht garantierten Überschussleistungen (CHF 4,9 Milliarden). Diese zählen im SST zum risikotragenden Kapital, werden aber unter IFRS als Verpflichtung dargestellt. Der grösste Bewertungsunterschied auf der Aktivseite resultiert aus der unterschiedlichen Bewertung der Hypotheken, die unter IFRS als «Darlehen und Forderungen» klassifiziert werden. Diese Position wird mit der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was zu einem Bewertungsunterschied von CHF 1,3 Milliarden zulasten SST-Bilanz führt. Ein weiterer Bewertungsunterschied resultiert aus den selbstgenutzten Immobilien (CHF 0,4 Milliarden). Auswirkungen auf die Anlagen gemäss SST hat die Nichtberücksichtigung von Goodwill und aktivierten Abschlusskosten. Diese beiden Positionen machen einen Wert von CHF 3,8 Milliarden aus.

Die detaillierten Unterschiede werden im Folgenden pro Bilanzposition erläutert.

Festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen

Der Wert gemäss IFRS ist CHF 0,2 Milliarden höher als der Wert gemäss SST. Bewertungsunterschiede bestehen bei festverzinslichen Wertpapieren, die gemäss IFRS als «Darlehen und Forderungen» klassiert sind. Diese werden unter IFRS nicht zum Marktwert, sondern mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese unterschiedliche Behandlung hat einen negativen Effekt von CHF 0,2 Milliarden für den SST.

Hypotheken

Hypotheken werden gemäss IFRS mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Da für die SST-Bilanz marktnahe Werte herangezogen werden, kommt es zu einer Differenz von CHF 1,3 Milliarden zulasten der SST-Bilanz.

Sachanlagen

Die in den Sachanlagen enthaltenen Betriebsliegenschaften werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Unter SST werden die Betriebsliegenschaften zum Marktwert behandelt. Dies führt zu einer Differenz von CHF 0,4 Milliarden zugunsten der SST-Bilanz.

Aktivierte Abschlusskosten

Die aktivierten Abschlusskosten gemäss IFRS übersteigen das Total gemäss SST um CHF 1,9 Milliarden, da diese Position im SST nicht enthalten ist.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte gemäss IFRS übersteigen das Total gemäss SST um CHF 1,9 Milliarden. Nach IFRS ist in den immateriellen Vermögenswerten aktivierter Goodwill enthalten. Dieser macht einen Bewertungsunterschied von CHF 1,6 Milliarden aus, da immaterielle Vermögenswerte im SST nicht berücksichtigt werden.

Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen einschliesslich anteilgebundener Lebensversicherung

Die Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen sind gemäss den für Solvabilitätszwecke verwendeten Bewertungsmethoden insgesamt CHF 27,7 Milliarden niedriger als nach der Bewertung gemäss IFRS. Die höheren Rückstellungen unter IFRS sind hauptsächlich auf die versicherungstechnischen Rückstellungen zurückzuführen. Der bestmögliche Schätzwert führt zu CHF 22,8 Milliarden tieferen versicherungstechnischen Rückstellungen unter SST. Die restlichen CHF 4,9 Milliarden resultieren aus den zukünftigen, nicht garantierten Überschussleistungen, die gemäss den Vorgaben des SST keine Verpflichtung darstellen.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Die passiven Rechnungsabgrenzungen sind unter IFRS um CHF 1,4 Milliarden höher als in der SST-Bilanz. Dies ist insbesondere auf die «latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten» unter IFRS zurückzuführen, die im SST nicht zu berücksichtigen sind.

Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen enthalten unter IFRS «Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende» gemäss IAS 19, während im SST der marktnahe Wert herangezogen wird. Dies führt unter SST zu höheren Verbindlichkeiten im Betrag von CHF 0,6 Milliarden.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten zeigen eine Bewertungsdifferenz von CHF 0,1 Milliarden, was unter SST zu einer tieferen Verbindlichkeit führt. Dies ist zurückzuführen auf die unterschiedliche Behandlung unter IFRS.

Mindestbetrag

Der Mindestbetrag und der gemäss SST-Standardmodell bestimmte bestmögliche Schätzwert (best estimate) der Versicherungsverpflichtungen ergeben zusammen den marktnahen Wert der Versicherungsverpflichtungen. Der Mindestbetrag ist der Kapitalaufwand für das risikotragende Kapital, das während der Dauer der Abwicklungen der versicherungstechnischen Verpflichtungen zu stellen ist (Art. 41 Abs. 3 AVO). Der Mindestbetrag wird gemäss den Vorgaben und den Annahmen des SST-Standardmodells bestimmt. Er setzt sich zusammen aus einem Teil für die Abdeckung des Versicherungsrisikos und einem Teil für die Abdeckung des nicht hedgebaren Marktrisikos.

Der Kapitalkostensatz und die Zinskurven werden durch die FINMA vorgegeben.

Der Wert des Mindestbetrags wird im Kapitel «Solvabilität» dargestellt.

Kapitalmanagement

Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung

Die Swiss Life-Gruppe hat auf Basis des Rechnungslegungsstandards IFRS 4 folgende Referenzkapitalstruktur definiert:

- 65–75% Eigenkapital (bereinigt um unrealisierte Gewinne und Verluste)
- 25–35% Hybridkapital und vorrangiges Fremdkapital

Die Referenzkapitalstruktur wurde unter Berücksichtigung der angestrebten Eigenkapitalrendite sowie einer definierten Verschuldungsobergrenze und Zinskostenbedeckung kalibriert. Die Ziele bzw. Beschränkungen orientierten sich unter anderem auch an der Ambition, ein Rating von Standard & Poor's (S&P) im «A»-Bereich zu halten.

Swiss Life verwendet hybride Kapitalinstrumente, um die gewichteten Gruppenkapitalkosten zu optimieren. Das Gesamtvolumen liegt innerhalb der Anrechenbarkeitsgrenzen des massgeblichen Solvenzregimes SST und des S&P-Kapitalmodells. Je nachdem, ob hybride Kapitalinstrumente eine feste Laufzeit aufweisen oder nicht, gelten sie unter dem SST-Regime als «unteres ergänzendes Kapital» oder «oberes ergänzendes Kapital». Ersteres darf bis maximal 50% des Kernkapitals, letzteres bis maximal 100% des Kernkapitals angerechnet werden.

Klassisches Fremdkapital, das nicht als regulatorisches Kapital anrechenbar ist, wird aufgenommen, wenn sich passende Investitionsmöglichkeiten ergeben, und/oder auf opportunistischer Basis, sofern Zinskosten im Vergleich zur erwarteten erzielbaren Anlagerendite günstig erscheinen.

Die Swiss Life-Gruppe weist eine Holdingstruktur auf, wobei die Swiss Life Holding AG als oberste Muttergesellschaft über allen Gruppengesellschaften steht.

Die Swiss Life AG und ihre Tochtergesellschaften, in denen ein Grossteil des Versicherungsgeschäfts geschrieben wird, tragen auch den Grossteil zum SST-Kernkapital der Gruppe bei. Zudem wurden alle externen hybriden Kapitalinstrumente der Swiss Life-Gruppe von der Swiss Life AG ausgegeben.

Die Swiss Life Holding verfügt über genügend Handlungsspielraum, um finanzielle Mittel innerhalb der Gruppe zu allozieren. Um jederzeit über ausreichende liquide Mittel verfügen zu können, hält sie finanzielle Mittel mehrheitlich in bar oder investiert diese in Anleihen hoher Liquidität, die behebbar sind.

Unter Berücksichtigung der Fungibilitätsbeschränkungen transferieren Tochtergesellschaften finanzielle Mittel in Form von Dividenden, Zinszahlungen oder Gebühren zur Holding und unterstützen auf diese Weise die finanzielle Flexibilität der Gruppe.

Basierend auf rechtlichen und regulatorischen Anforderungen sowie von der Gruppe vorgegebenen Zielen und Restriktionen steuert Swiss Life die Kapitalisierung auf Gruppenstufe wie auch auf der Ebene der Einzelgesellschaften. Übliche, zu übergeordneten Gesellschaften fließende Kapitalströme («upstream») werden grundsätzlich auf Basis des statutarischen Gewinns der ausschüttenden Gesellschaften geplant, unter Einbezug aller massgeblichen Bedingungen. Kapitalflüsse von oben nach unten («downstream») werden nur bei Bedarf vorgenommen, etwa bei Wachstumsfinanzierungen, Akquisitionen oder anderen Projekten.

Sollte eine Gesellschaft Kapital benötigen, können ausserordentliche Kapitaleinschüsse getätigt werden. Generell erfolgen solche Zuschüsse von der direkten oder einer indirekten Muttergesellschaft wie der Swiss Life Holding AG.

Der Zeithorizont der jährlichen Mittelfristplanung, auf der die Kapitalplanung basiert, umfasst das jeweils laufende Jahr und die drei Folgejahre. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass das Maturitätsprofil der ausstehenden Finanzinstrumente (Hybrid- und Senioranleihen) zeitlich verteilt ist. So wird vermieden, dass mehrere Fälligkeiten aufeinanderfallen und sich so das Refinanzierungsrisiko erhöht.

Erläuterungen zum Eigenkapital

Erläuterungen zum Eigenkapital der Swiss Life-Gruppe befinden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf Seite 204 sowie auf den Seiten 332 bis 337.

Wesentliche Bewertungsunterschiede im Eigenkapital

Die Bewertungsunterschiede zwischen dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Eigenkapital und der Differenz zwischen den für Solvabilitätszwecke marktnah bewerteten Aktiven und Passiven werden im Kapitel «Bewertung» ausführlich erläutert.

Wesentliche Tochtergesellschaften

Die zum Konsolidierungskreis der Gruppe gehörenden Gesellschaften sind in der konsolidierten Jahresrechnung (Anhang 35) auf den Seiten 363 bis 369 aufgeführt.

Solvabilität

Solvanzmodell

Swiss Life berechnet die Solvenz seit 1. Januar 2019 mit dem von der FINMA vorgegebenen SST-Standardmodell mit durch die FINMA genehmigten unternehmensindividuellen Anpassungen am SST-Standardmodell für das Marktrisiko.

Die Swiss Life AG bildet den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe. Die Werte in den nachfolgenden Tabellen, die das risikotragende Kapital, das Zielkapital und die Solvenz der Swiss Life-Gruppe betreffen, sind vorwiegend durch die Swiss Life AG geprägt. Effekte aus weiteren Gesellschaften der Swiss Life-Gruppe haben hingegen nur vergleichsweise geringe Auswirkungen auf die Swiss Life-Gruppe.

In ausgewählten Tabellen zum risikotragenden Kapital und zum Zielkapital der Swiss Life-Gruppe werden sowohl die Informationen zur Gruppe als auch diejenigen zur Swiss Life AG nebeneinander aufgeführt. Auf die Swiss Life AG wird in einem separaten Berichtsteil zusätzlich eingegangen.

Das risikotragende Kapital setzt sich aus dem Kernkapital und dem ergänzenden Kapital zusammen. Als ergänzendes Kapital gelten risikoabsorbierende Kapitalinstrumente, die gemäss Art. 22a und Art. 22b AVO an das risikotragende Kapital angerechnet werden dürfen. Im Fall von Swiss Life sind dies nachrangige Darlehen, welche die zuvor genannten Voraussetzungen der AVO erfüllen.

Das Kernkapital wiederum setzt sich zusammen aus der Differenz des marktnahen Werts der Aktiven und dem bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen zuzüglich des marktnahen Werts der übrigen Verbindlichkeiten und gemäss den in Art. 48 AVO vorgeschriebenen Abzügen. Abgezogen werden vorgesehene Dividenden und Kapitalrückzahlungen. Des Weiteren werden eigene Aktien, die sich im unmittelbaren Besitz des Versicherungsunternehmens befinden und auf eigenes Risiko gehalten werden, sowie immaterielle Vermögenswerte und latente Liegenschaftssteuern in dem Umfang abgezogen, in dem keine Verrechnung möglich ist.

Das erforderliche Kapital (Zielkapital) zeigt mögliche Verluste über einen Zeithorizont von einem Jahr auf. Diese möglichen Verluste werden unter für das Unternehmen ungünstigen Umständen bestimmt. Im SST-Modell von Swiss Life erfolgt dies gemäss den Vorgaben des SST-Standardmodells der FINMA, wobei für das Marktrisiko eine unternehmensindividuelle Anpassung durch die FINMA genehmigt wurde. Die unternehmensindividuelle Anpassung ermöglicht die verfeinerte Bewertung auch derjenigen Finanzinstrumente, die im SST-Standardmodell für das Marktrisiko vereinfachend abgebildet werden, z. B. Derivate.

Risikotragendes Kapital

Im Folgenden ist die Zusammensetzung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe per 1. Januar 2023 sowie per 1. Januar 2022 aufgeführt. Das risikotragende Kapital der Swiss Life-Gruppe ist im Vergleich zur letzten Berichterstattung vom 1. Januar 2022 um rund CHF 6,4 Milliarden gesunken und betrug per 1. Januar 2023 CHF 33,6 Milliarden.

Beträge in Mio. CHF	01.01.2022	Anpassung Vorperiode	01.01.2023
Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus marktnahem Wert der übrigen Verpflichtungen	38 220		32 147
Abzüge	-1 852		-1 273
KERNKAPITAL	36 368		30 874
Ergänzendes Kapital	3 614		2 686
RISIKOTRAGENDES KAPITAL	39 982		33 561

Die Änderung des risikotragenden Kapitals ist hauptsächlich auf die negativen Kapitalmarktentwicklungen, insbesondere stark gestiegene Zinsen, höhere Credit Spreads sowie tiefere Aktienmärkte zurückzuführen. Die Veränderung der Abzüge ist auf die Erhöhung der geplanten Dividendenzahlung gegenüber dem Vorjahr (Anstieg um CHF 0,1 Milliarden auf CHF 0,9 Milliarden) sowie auf den laufenden Aktienrückkauf (Rückgang um CHF 0,7 Milliarden) zurückzuführen. Im Rahmen des bis Mai 2023 laufenden Aktienrückkaufprogramms von CHF 1 Milliarde wurden im Jahr 2022 Aktien im Wert von CHF 0,7 Milliarden zurückgekauft. Dieser Betrag der zurückgekauften Aktien wurde im marktnahen Wert der Aktiven berücksichtigt, während die Abzugsposition auf den verbleibenden Betrag der zurückzukaufenden Aktien in Höhe von CHF 0,3 Milliarden reduziert wurde. Das ergänzende Kapital nahm aufgrund der Rückzahlung einer nachrangigen Anleihe im Umfang von CHF 0,5 Milliarden im November 2022 und gestiegener Zinsen ab.

Nachfolgend wird die Veränderung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG per 1. Januar 2023 im Vergleich zur letzten Berichterstattung vom 1. Januar 2022 analysiert.

Analyse der Veränderung des risikotragenden Kapitals

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Details des Rückgangs des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG.

Überleitung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG

Beträge in Mrd. CHF

	Swiss Life-Gruppe	Swiss Life AG
Stand 01.01.2022	40.0	39.2
Regulatorisches	-0.3	-0.3
Geschäftsentwicklungen	1.0	0.7
Parameteranpassungen	-0.3	-0.3
Kapitalmarktentwicklungen	-6.8	-6.5
Modelländerungen	-	-
STAND 01.01.2023	33.6	32.8

Regulatorisches

Gemäss den Vorgaben der FINMA wurde die UFR für die Währung CHF um 35 Basispunkte und für EUR um 15 Basispunkte reduziert, was das risikotragende Kapital der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG verminderte.

Geschäftsentwicklungen

Die positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2022 erhöhte das risikotragende Kapital. Die an der Generalversammlung vom 28. April 2023 für das Geschäftsjahr 2022 zur Auszahlung beantragte und als Abzugsposition berücksichtigte Dividende sowie die erwähnte Rückzahlung einer nachrangigen Anleihe minderten diese Entwicklung.

Parameteranpassungen

Wie üblich wurde bei den einzelnen Markteinheiten eine umfassende Überprüfung der versicherungstechnischen Parameter mit allfälligen Anpassungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang werden immer auch die lokalen Versicherungsbestände zum Jahresende aktualisiert. Aus diesen periodischen Aktualisierungen in den verschiedenen Einheiten resultierte in der Summe eine Reduktion des risikotragenden Kapitals der Swiss Life AG.

Kapitalmarktentwicklungen

Die Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2022 führte insgesamt zu einer Senkung des risikotragenden Kapitals. Den grössten Einfluss hatten die stark gestiegenen Zinsen. Dieser Effekt wurde noch erhöht durch die Ausweitung der Credit Spreads und durch eine negative Aktienmarktentwicklung. Des Weiteren führte die Stärkung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro zu einer Reduktion des risikotragenden Kapitals.

Zielkapital

Beträge in Mio. CHF	01.01.2022	Anpassung Vorperiode	01.01.2023
Marktrisiko	14 011		12 698
Versicherungstechnisches Risiko	3 661		2 864
Kreditrisiko	3 352		2 749
Diversifikationseffekte	-3 167		-2 533
Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital	2 312		1 480
davon Mindestbetrag	4 061		3 139
davon sonstige Effekte	-1 750		-1 659
ZIELKAPITAL	20 169		17 258

Unterschied zum Vorjahr

Die Berichterstattung per 1. Januar 2023 basierte wie per 1. Januar 2022 auf dem SST-Standardmodell mit unternehmensspezifischen Anpassungen.

Die Modellierung des Zielkapitals per 1. Januar 2023 ändert sich nicht gegenüber dem Vorjahr.

Analyse der Veränderung des Zielkapitals

Das Zielkapital der Swiss Life-Gruppe sank im Vergleich zum Vorjahr um CHF 2,9 Milliarden und betrug per 1. Januar 2023 CHF 17,3 Milliarden. Analog dazu nahm das Zielkapital der Swiss Life AG um CHF 2,9 Milliarden ab und belief sich per 1. Januar 2023 auf CHF 15,9 Milliarden.

Überleitung des Zielkapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG

Beträge in Mrd. CHF

	Swiss Life-Gruppe	Swiss Life AG
Stand 01.01.2022	20.2	18.8
Veränderung des Marktrisikos	-1.3	-1.3
Veränderung des Versicherungsrisikos	-0.8	-0.8
Veränderung des Kreditrisikos	-0.6	-0.6
Veränderung der Diversifikation	0.6	0.6
Veränderung des Mindestbetrages und sonstiger Effekte	-0.8	-0.8
STAND 01.01.2023	17.3	15.9

Die Entwicklungen der Zielkapitalien der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG verliefen ähnlich.

Die Haupttreiber für die Veränderung der Zielkapitalien war der Zinsanstieg im Jahr 2022.

Veränderung des Marktrisikos

Die Abnahme des Marktrisikos ist hauptsächlich durch die Kapitalmarktentwicklung begründet, insbesondere durch den Anstieg der Zinsen in den verschiedenen Hauptwährungen sowie auch die Ausweitung der Credit Spreads und den daraus resultierenden Rückgang der Marktwerte der Kapitalanlagen.

Veränderung des Kreditrisikos

Die Abnahme des Kreditrisikos stammte aus den höheren Zinssätzen sowie der Ausweitung der Credit Spreads, die zu tieferen Marktwerten der Kapitalanlagen führten.

Veränderung des Versicherungsrisikos

Die Abnahme des Versicherungsrisikokapitals lässt sich vor allem durch den Anstieg der Zinsen erklären, der in der Summe zu tieferen Sensitivitäten gegenüber Versicherungsrisikofaktoren führte.

Veränderung der Diversifikationseffekte

Die Abnahme der Diversifikationseffekte in absoluten Zahlen erfolgte hauptsächlich wegen geringerer Risiken in den verschiedenen Risikokategorien.

Veränderung des Mindestbetrags und sonstiger Effekte

Der Mindestbetrag per 1. Januar 2023 nahm im Vergleich zum 1. Januar 2022 hauptsächlich aufgrund des gesunkenen Versicherungsrisikos ab.

Das in den sonstigen Effekten ausgewiesene erwartete finanzielle Ergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr und wirkte damit der Abnahme des Zielkapitals in geringem Ausmass entgegen.

Komponenten des Marktrisikos

Beträge in Mio. CHF

	01.01.2022	Anpassung Vorperiode	01.01.2023
Marktrisiko der Zinsen	2 746		2 481
Marktrisiko der Spreads	6 768		4 555
Marktrisiko der Währungskurse	3 620		2 584
Marktrisiko der Aktien	3 219		3 575
Marktrisiko der Immobilien	6 286		6 314
Marktrisiko der Beteiligungen	694		491
Diversifikationseffekte Marktrisiko	-9 321		-7 302
MARKTRISIKO	14 011		12 698

Das Marktrisiko der Swiss Life-Gruppe per 1. Januar 2023 umfasste wie per 1. Januar 2022 das Marktrisiko der Swiss Life AG sowie der Swiss Life Holding AG. Die Risiken der französischen Nichtlebensversicherungsgesellschaften Swiss Life Assurances de Biens und Swiss Life Prévoyance et Santé sowie von Swiss Life International wurden dabei gesamthaft im Beteiligungsrisiko ausgewiesen.

Der zuvor beschriebene Rückgang des Marktrisikos wurde durch die geringere Diversifikation innerhalb des Marktrisikos teilweise aufgehoben.

Der Rückgang des Marktrisikos der Zinsen ist hauptsächlich durch die stark gestiegenen Zinssätze in den verschiedenen Hauptwährungen sowie die Ausweitung der Credit Spreads begründet.

Das Marktrisiko der Spreads sank ebenfalls hauptsächlich aufgrund der gestiegenen Zinsen sowie der Ausweitung der Credit Spreads, die zu einem tieferen Marktwert des Portfolios führten.

Das Marktrisiko der Aktien und der Immobilien stieg im Vergleich zur letzten Berichtsperiode vor allem durch die Bestandsentwicklung mit zusätzlichen Akquisitionen (inkl. Aufwertungen).

Die zielkapitalreduzierenden Effekte der Diversifikation nahmen absolut ab, da der Rückgang des Marktrisikos der Zinsen sowie der Spreads zu einer tieferen Diversifikation innerhalb des Marktrisikos führte.

Komponenten des Versicherungsrisikos

Beträge in Mio. CHF	01.01.2022	Anpassung Vorperiode	01.01.2023
Versicherungstechnisches Risiko Sterblichkeit	518		461
Versicherungstechnisches Risiko Langlebigkeit	2 674		1 891
Versicherungstechnisches Risiko Invalidität	1 678		1 289
Versicherungstechnisches Risiko Reaktivierungsrate	604		459
Versicherungstechnisches Risiko Kosten	1 647		1 258
Versicherungstechnisches Risiko Storno	481		757
Versicherungstechnisches Risiko Optionsausübung	321		226
Diversifikationseffekte Versicherungsrisiko	-4 262		-3 477
VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO	3 661		2 864

Swiss Life berechnete das Versicherungsrisiko per 1. Januar 2023 wie per 1. Januar 2022 gemäss den Vorgaben des SST-Standardmodells für Lebensversicherungsgesellschaften.

Solvabilität der Swiss Life-Gruppe

Beträge in Mio. CHF	01.01.2022	Anpassung Vorperiode	01.01.2023
Risikotragendes Kapital	39 982		33 561
Zielkapital	20 169		17 258
Mindestbetrag	4 061		3 139
a = Risikotragendes Kapital – Mindestbetrag	35 921		30 421
b = Zielkapital – Mindestbetrag	16 107		14 119
SST-QUOTIENT (A/B) IN %	223%		215%

Der SST-Quotient berechnet sich gemäss dem Rundschreiben 2017/3 der FINMA zum SST aus dem risikotragenden Kapital abzüglich des Mindestbetrags dividiert durch das Zielkapital abzüglich des Mindestbetrags.

Der SST-Quotient der Swiss Life-Gruppe belief sich per 1. Januar 2023 auf 215% und sank damit im Vergleich zur letzten Berichterstattungsperiode um rund 8 Punkte. Das Zielkapital der Swiss Life-Gruppe sank im Vergleich zum 1. Januar 2022 um CHF 2,9 Milliarden auf CHF 17,3 Milliarden. Das risikotragende Kapital reduzierte sich um CHF 6,4 Milliarden auf CHF 33,6 Milliarden.

Die Veränderung des Zielkapitals und des risikotragenden Kapitals ist in den vorangehenden Kapiteln beschrieben.

Hinweis

Die aktuellen Informationen zur Solvabilität (risikotragendes Kapital, Zielkapital) entsprechen der Berichterstattung an die FINMA. Diese Informationen unterliegen einer aufsichtsrechtlichen Prüfung.

Bericht über die Finanzlage – Swiss Life AG

Zusammenfassung	66
Geschäftstätigkeit	68
Unternehmenserfolg.....	70
Corporate Governance und Risikomanagement.....	77
Corporate Governance.....	77
Risikomanagement.....	77
Risikoprofil.....	77
Risiko aus Garantien und Zusagen.....	77
Klimabezogene Finanzrisiken	77
Risikokonzentrationen.....	78
Bewertung.....	78
Kapitalmanagement.....	83
Solvabilität.....	84
Solvanzmodell	84
Risikotragendes Kapital.....	84
Zielkapital.....	85
Solvabilität der Swiss Life AG.....	86
Hinweis	86

Zusammenfassung

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftsstrategie der Swiss Life AG richtet sich nach dem Marktumfeld für Lebensversicherungen aus. Gleichzeitig ist sie in die gruppenweite Geschäftsstrategie eingebettet. Für die Strategie und die Ziele der Swiss Life-Gruppe siehe Kapitel «Geschäftstätigkeit» des Gruppenteils.

Swiss Life geht auch in Zukunft von einem anspruchsvollen ökonomischen Umfeld aus. Im Zentrum der Weiterentwicklung von Swiss Life in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland steht die konsequente Umsetzung der Ziele aus dem Unternehmensprogramm «Swiss Life 2024». Neben der Profitabilität, dem Margenmanagement und der Kosteneffizienz soll dabei auch das Fee-Geschäft, das weniger Kapital bindet, weiter ausgebaut werden. Swiss Life wird über die nächsten Jahre weiter in die Qualität der Beratung, die Digitalisierung und in Initiativen für organisches Wachstum investieren. Die Anlagestrategie ist so aufgesetzt, dass Swiss Life dank einer langen Anlageduration und robusten direkten Anlageerträgen in der Lage ist, dem aktuellen Zinsumfeld zu trotzen und die Zinsmarge für Jahrzehnte zu schützen.

Unternehmenserfolg gemäss Obligationenrecht

Die Swiss Life AG (inklusive Niederlassung in Deutschland) erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Reingewinn von CHF 905 Millionen (Vorjahr: CHF 612 Millionen).

Die Prämien für eigene Rechnung inklusive Beiträge mit Anlagecharakter erhöhten sich 2022 um 13% auf CHF 12,5 Milliarden, was hauptsächlich auf eine Zunahme des Prämienvolumens in der Kollektivversicherung um CHF 1,5 Milliarden auf CHF 10,2 Milliarden (+17%) zurückzuführen ist. Der Haupttreiber für die Zunahme lag im Bereich der übernommenen Rückversicherung, dies aufgrund zweier neuer Rückversicherungsverträge. In der Einzelversicherung hingegen sanken die Prämien für eigene Rechnung um 3% auf CHF 2,4 Milliarden. Die sinkende Nachfrage nach Kapitalversicherungen führte zu einer Abnahme von 5%. Die Rentenversicherung hingegen konnte ein Wachstum von 1% verzeichnen. Hier legte besonders die Niederlassung Deutschland mit 10% (währungsbereinigt) stark zu. Insgesamt konnte der Produktmix weiter verbessert werden.

Corporate Governance und Risikomanagement

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung der Swiss Life Holding AG bilden in Personalunion auch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Swiss Life AG. Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 35 bis 58.

Risikoprofil

Da die Swiss Life AG den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe ausmacht, entspricht das Risikoprofil der Swiss Life AG weitgehend dem Risikoprofil auf Gruppenstufe. Auch die quantitativen Informationen zu den Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken unterscheiden sich nur unwesentlich von den Angaben im Gruppenteil. Daher wird auf den Gruppenteil für die Erläuterungen zum Risikoprofil verwiesen.

Bewertung

Die wichtigsten Unterschiede zwischen der SST-Berichterstattung und dem Geschäftsbericht der Swiss Life AG lassen sich durch unterschiedliche Bewertungskriterien erklären. Dabei kommt es auf der Aktivseite zu Bewertungsunterschieden von über CHF 6,4 Milliarden zwischen den statutarischen Werten gemäss Geschäftsbericht und den SST-Werten. Der Bewertungsunterschied wird primär durch die Immobilien getrieben (CHF 6,3 Milliarden). Die verbleibenden Bewertungsunterschiede verteilen sich auf die Positionen Beteiligungen, festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken, Aktien, kollektive Kapitalanlagen und weitere Positionen. In den Versicherungsverpflichtungen (inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen) kommt es zu wesentlichen Bewertungsunterschieden. Hier liegt der Wert gemäss Geschäftsbericht insgesamt CHF 21,0 Milliarden über dem Wert nach SST.

Kapitalmanagement

Die Swiss Life AG ist vollständig in den Gruppenprozess der Kapitalplanung integriert. Daher werden die Ziele, die Strategie und der Zeithorizont im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Solvabilität

Per 1. Januar 2023 betrug die Solvenz der Swiss Life AG 231% gegenüber 238% per 1. Januar 2022.

Geschäftstätigkeit

Grundlage der Berichterstattung

Die Jahresrechnung der Swiss Life AG wurde in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Obligationenrecht (OR) erstellt. Neben dem schweizerischen Obligationenrecht werden auch die Bestimmungen der Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (Art. 5–6a AVO-FINMA) angewendet.

Bilanz und Erfolgsrechnung umfassen die Angaben für das Geschäft in der Schweiz und die Niederlassung in Deutschland.

Der diesem Bericht zugrunde liegende Geschäftsbericht der Swiss Life AG (inklusive des Berichts der Revisionsstelle an die Generalversammlung) ist online zugänglich unter: www.swisslife.com/ergebnisse.

Strategie und Ziele

Die Geschäftsstrategie der Swiss Life AG richtet sich nach dem Marktumfeld für Lebensversicherungen aus. Gleichzeitig ist sie in die gruppenweite Geschäftsstrategie eingebettet. Für die Strategie und die Ziele der Swiss Life-Gruppe siehe Kapitel «Geschäftstätigkeit» des Gruppenteils.

Swiss Life geht auch in Zukunft von einem anspruchsvollen ökonomischen Umfeld aus. Im Zentrum der Weiterentwicklung von Swiss Life in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland steht die konsequente Umsetzung der Ziele aus dem Unternehmensprogramm «Swiss Life 2024». Neben der Profitabilität, dem Margenmanagement und der Kosteneffizienz soll dabei auch das Fee-Geschäft, das weniger Kapital bindet, weiter ausgebaut werden. Swiss Life wird über die nächsten Jahre weiter in die Qualität der Beratung, die Digitalisierung und in Initiativen für organisches Wachstum investieren. Die Anlagestrategie ist so aufgesetzt, dass Swiss Life dank einer langen Anlageduration und robusten direkten Anlageerträgen in der Lage ist, dem aktuellen Zinsumfeld zu trotzen und die Zinsmarge für Jahrzehnte zu schützen.

Wesentliche Geschäftssegmente

Die wesentlichen Geschäftssegmente werden im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe im Kapitel «Segmentberichterstattung» auf den Seiten 15 bis 27 erläutert. Da sich die Swiss Life AG aus der Versicherung in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland zusammensetzt, sind die Erläuterungen in den Abschnitten Schweiz und Deutschland zu finden. Die Segmente Schweiz und Deutschland enthalten auch noch weitere Aktivitäten ausserhalb der Versicherungstätigkeit.

Konzernzugehörigkeit sowie konzerninterne Transaktionen

Die Swiss Life AG gehört zum Swiss Life-Konzern. Die wichtigsten Transaktionen innerhalb des Konzerns sind folgende:

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen¹

Beträge in Mio. CHF

	2022	2021
Hypotheken	42	42
Darlehen	2 171	2 107
Guthaben aus Rückversicherung	1 348	6
Übrige Forderungen	269	168
Hybrides Kapital	459	773
Verbindlichkeiten	428	680

¹ Gegenüber nahe stehenden Personen bestehen keine Forderungen bzw. Verbindlichkeiten.

Wesentliche Anteilseigner

Die Swiss Life Holding AG hält 100% an der Swiss Life AG.

Wesentliche Niederlassungen

Die Swiss Life AG betreibt eine Niederlassung in Deutschland. Die Niederlassung in Deutschland ist ebenfalls im Lebensversicherungsgeschäft tätig. Kernproduktfelder von Swiss Life Deutschland sind die Arbeitskraftabsicherung, die betriebliche Altersvorsorge, die Pflegeversicherung und moderne Garantiekonzepte.

Externe Revisionsstelle

Für die Swiss Life AG nimmt PricewaterhouseCoopers (PwC) die Funktion der externen Revisionsstelle wahr. Weitere Details zur Revisionsstelle finden sich im Gruppenteil dieses Berichts.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Im Berichtsjahr bestehen, analog zum Vorjahr, keine aussergewöhnlichen Ereignisse.

Unternehmenserfolg

Erfolgsrechnung für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember

Beträge in Mio. CHF

	Total	
	2022	2021
Bruttoprämie	12 606	11 183
Anteil Rückversicherer an Bruttoprämie	-75	-75
Prämie für eigene Rechnung	12 530	11 108
Veränderung Prämienüberträge	18	17
Anteil Rückversicherer an Veränderung Prämienüberträge	0	0
VERDIENTE PRÄMIEN FÜR EIGENE RECHNUNG	12 549	11 126
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft	-10	40
TOTAL ERTRÄGE AUS DEM VERSICHERUNGSTECHNISCHEN GESCHÄFT	12 539	11 166
Zahlungen für Versicherungsfälle (brutto)	-12 402	-11 050
Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle	40	42
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-103	-752
Anteil Rückversicherer an Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-38	12
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung	238	-829
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG	-12 267	-12 577
Abschluss- und Verwaltungsaufwand	-979	-947
Anteil Rückversicherer an Abschluss- und Verwaltungsaufwand	16	17
ABSCHLUSS- UND VERWALTUNGS-AUFWAND FÜR EIGENE RECHNUNG	-963	-930
SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE AUFWENDUNGEN FÜR EIGENE RECHNUNG	-1 122	-441
Erträge aus Kapitalanlagen	30 136	16 206
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-26 619	-12 995
KAPITALANLAGENERGEBNIS	3 517	3 211
Kapital- und Zinserfolg aus anteilgebundener Lebensversicherung	-538	379
Sonstige finanzielle Erträge	123	68
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-125	-41
OPERATIVES ERGEBNIS	1 164	836
Zinsaufwendungen für verzinsliche Verbindlichkeiten	-133	-155
Sonstige Erträge	118	128
Sonstige Aufwendungen	-84	-94
Sonstige Steuern	-50	-47
GEWINN VOR STEUERN	1 015	668
Direkte Steuern	-110	-56
GEWINN	905	612

Schweizer Geschäft										Auslandgeschäft	
Einzelversicherung		Kollektivversicherung		Anteilgebundene Lebensversicherung		Sonstige Lebensversicherung		Total		Total	
2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
981	1 029	9 820	8 326	471	491	-	-	11 272	9 846	1 333	1 338
-2	-2	-9	-8	-	-	-	-	-11	-10	-64	-65
980	1 028	9 810	8 317	471	491	-	-	11 261	9 836	1 269	1 273
18	18	-4	-6	-	-	-	-	14	12	4	6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0
998	1 046	9 806	8 311	471	491	-	-	11 276	9 847	1 273	1 279
0	0	-12	40	0	0	1	0	-11	40	1	0
998	1 046	9 794	8 351	471	491	1	0	11 265	9 887	1 274	1 279
-1 444	-1 457	-9 637	-8 363	-218	-155	-	-	-11 299	-9 976	-1 104	-1 074
0	0	5	7	-	-	-	-	5	7	35	35
773	382	-822	-819	-	-	-	-	-49	-437	-55	-315
0	0	-1	-0	-	-	-	-	-1	0	-37	11
-	0	-	-	138	-472	-	-	138	-472	100	-356
-670	-1 075	-10 455	-9 175	-80	-628	-	-	-11 205	-10 878	-1 061	-1 699
-129	-133	-308	-273	-142	-131	-78	-87	-656	-625	-323	-322
1	1	0	0	-	-	-	-	1	1	15	16
-128	-133	-308	-273	-142	-131	-78	-87	-656	-624	-308	-306
-149	-41	-651	-164	-0	-0	-0	-0	-800	-205	-322	-236
6 716	3 391	20 476	10 586	-	-	2 170	1 337	29 362	15 313	774	893
-6 140	-2 834	-18 656	-9 153	-	-	-1 675	-911	-26 471	-12 898	-148	-97
576	557	1 820	1 433	-	-	495	425	2 891	2 415	626	796
-	-	-	-	-334	191	-	-	-334	191	-204	188
11	27	31	15	-0	-0	81	27	123	68	0	-
-10	-20	-33	-9	-0	-0	-82	-12	-125	-41	-0	-0
628	362	198	177	-84	-78	417	353	1 159	814	4	22

Erläuterungen zum Unternehmenserfolg

Die Swiss Life AG (inklusive Niederlassung in Deutschland) erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Reingewinn von CHF 905 Millionen (Vorjahr: CHF 612 Millionen).

Die Prämien für eigene Rechnung inklusive Beiträge mit Anlagecharakter erhöhten sich 2022 um 13% auf CHF 12,5 Milliarden, was hauptsächlich auf eine Zunahme des Prämienvolumens in der Kollektivversicherung um CHF 1,5 Milliarden auf CHF 10,2 Milliarden (+17%) zurückzuführen ist. Der Haupttreiber für die Zunahme lag im Bereich der übernommenen Rückversicherung, dies aufgrund zweier neuer Rückversicherungsverträge. In der Einzelversicherung hingegen sanken die Prämien für eigene Rechnung um 3% auf CHF 2,4 Milliarden. Die sinkende Nachfrage nach Kapitalversicherungen führte zu einer Abnahme von 5%. Die Rentenversicherung hingegen konnte ein Wachstum von 1% verzeichnen. Hier legte besonders die Niederlassung Deutschland mit 10% (währungsbereinigt) stark zu. Insgesamt konnte der Produktmix weiter verbessert werden.

Die Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft stiegen im Berichtsjahr um 12%. Das Wachstum im Versicherungsgeschäft ist hauptsächlich auf die übernommene Rückversicherung im Schweizer Geschäft zurückzuführen. Im gleichen Zeitraum gingen die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 2% zurück. Ein Effekt des höheren Zinsumfelds hat sich im Berichtsjahr bereits in Form von Rückstellungsaufösungen, im Wesentlichen ausserhalb des BVG-Geschäfts, niedergeschlagen.

Das Kapitalanlagenergebnis belief sich im Berichtsjahr auf CHF 3,5 Milliarden (+10%). Zurückzuführen ist der Anstieg unter anderem auf ein besseres Nettoresultat auf den Absicherungsinstrumenten.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle stiegen 2022 auf CHF 12,4 Milliarden, was einer Zunahme von 12% entspricht. Der Anstieg kommt insbesondere vom Bereich Kollektivleben. Dort nahmen die Leistungen bei Vertragsauflösungen um 72% zu.

Die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4% auf CHF 963 Millionen. Die Zunahme resultiert sowohl aus dem Stammhaus in der Schweiz (+5%) als auch währungsbereinigt aus der Niederlassung in Deutschland (+6%). Im Stammhaus Schweiz stiegen die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen hauptsächlich aufgrund der Zunahme von Abschluss- und Verwaltungskosten im Vertrieb. Der Anstieg in der Niederlassung in Deutschland ist auf höhere Personalaufwendungen sowie höhere übrige Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen.

Die Aufwendungen für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer betragen im Berichtsjahr CHF 1,1 Milliarden (Vorjahr: CHF 409 Millionen). Die Rückstellungen für den Überschussfonds erhöhten sich per 31. Dezember 2022 auf CHF 1,6 Milliarden.

Die Swiss Life AG verfügt weiterhin über eine solide Kapitalbasis: Das Eigenkapital betrug per Ende 2022 CHF 2,9 Milliarden (Vorjahr: CHF 2,8 Milliarden). Die Swiss Life AG konnte für das Geschäftsjahr 2022 einen Reingewinn von CHF 905 Millionen ausweisen.

Auf Basis des erfolgreichen Geschäftsjahres 2022 genehmigte der Verwaltungsrat an der Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von CHF 70.00 je dividendenberechtigte Aktie.

In den folgenden Tabellen werden die Erträge und die Aufwendungen aus Kapitalanlagen näher erläutert.

Erträge aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2022

Beträge in Mio. CHF

	Erträge	Zuschreibungen	Realisierte Gewinne	Total
Immobilien	730	3	428	1 162
Beteiligungen	442	0	87	529
Festverzinsliche Wertpapiere	1 409	0	393	1 802
Darlehen	38	–	–	38
Hypotheken	159	1	–0	160
Aktien	214	73	355	642
Kollektive Kapitalanlagen	347	12	79	437
Alternative Anlagen	0	–	0	0
Policendarlehen	1	–	–	1
Sonstige Kapitalanlagen	1	–	–	1
Übrige Kapitalanlagen	350	12	79	440
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	–	709	2 318	3 027
Fremdwährungsanlagen	–	3 668	18 668	22 336
TOTAL ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN	3 342	4 466	22 328	30 136

Erträge aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2021

Beträge in Mio. CHF

	Erträge	Zuschreibungen	Realisierte Gewinne	Total
Immobilien	695	49	221	965
Beteiligungen	345	20	0	365
Festverzinsliche Wertpapiere	1 472	3	391	1 866
Darlehen	32	–	–	32
Hypotheken	167	1	2	169
Aktien	209	155	458	822
Kollektive Kapitalanlagen	498	27	250	776
Alternative Anlagen	–	1	1	1
Policendarlehen	2	–	–	2
Sonstige Kapitalanlagen	1	–	–	1
Übrige Kapitalanlagen	501	28	251	780
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	–	284	1 154	1 437
Fremdwährungsanlagen	–	2 368	7 400	9 768
TOTAL ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN	3 422	2 907	9 878	16 206

Aufwendungen aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2022

Beträge in Mio. CHF

	Aufwendungen	Abschreibungen	Realisierte Verluste	Total
Immobilien	132	72	18	222
Beteiligungen	–	50	0	50
Festverzinsliche Wertpapiere	87	138	409	634
Darlehen	3	–	–	3
Hypotheken	22	0	4	26
Aktien	15	476	110	601
Kollektive Kapitalanlagen	32	198	36	266
Alternative Anlagen	0	5	0	5
Policendarlehen	–	–	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	2	–	–	2
Übrige Kapitalanlagen	34	204	36	273
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	3	454	1 970	2 427
Fremdwährungsanlagen	–	3 215	19 169	22 384
TOTAL AUFWENDUNGEN AUS KAPITALANLAGEN	295	4 607	21 717	26 619

Aufwendungen aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2021

Beträge in Mio. CHF

	Aufwendungen	Abschreibungen	Realisierte Verluste	Total
Immobilien	124	58	3	185
Beteiligungen	–	7	–	7
Festverzinsliche Wertpapiere	103	11	103	217
Darlehen	2	–	–	2
Hypotheken	27	0	1	28
Aktien	18	127	30	176
Kollektive Kapitalanlagen	39	44	4	87
Alternative Anlagen	0	0	0	0
Policendarlehen	–	–	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	2	–	–	2
Übrige Kapitalanlagen	41	44	4	89
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	1	493	1 940	2 434
Fremdwährungsanlagen	–	1 795	8 062	9 857
TOTAL AUFWENDUNGEN AUS KAPITALANLAGEN	316	2 535	10 144	12 995

Das Kapitalanlagenergebnis erhöhte sich im Berichtsjahr um CHF 0,3 Milliarden auf CHF 3,5 Milliarden.

Die direkten Erträge beliefen sich auf CHF 3,3 Milliarden. Die festverzinslichen Wertpapiere generierten mit CHF 1,4 Milliarden den grössten Beitrag zu den direkten Erträgen. Im Bereich der Immobilien, der Beteiligungen, der Aktien und der kollektiven Kapitalanlagen verzeichnete die Swiss Life AG direkte Erträge von CHF 1,7 Milliarden.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf CHF 295 Millionen, die hauptsächlich aus dem Bereich der Immobilien sowie der festverzinslichen Wertpapiere stammen.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste

Im statutarischen Abschluss der Swiss Life AG bestehen keine direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Es gibt keine wesentlichen sonstigen Erträge und Aufwendungen im statutarischen Abschluss der Swiss Life AG.

Corporate Governance und Risikomanagement

Corporate Governance

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung der Swiss Life Holding AG bilden in Personalunion auch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Swiss Life AG. Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 35 bis 58.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der Swiss Life AG entspricht dem Risikomanagement auf Gruppenstufe. Daher wird auf den Gruppenteil für die Erläuterungen zum Risikomanagement verwiesen.

Risikoprofil

Da die Swiss Life AG den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe ausmacht, entspricht das Risikoprofil der Swiss Life AG weitgehend dem Risikoprofil auf Gruppenstufe. Auch die quantitativen Informationen zu den Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken unterscheiden sich nur unwesentlich von den Angaben im Gruppenteil. Daher wird auf den Gruppenteil für die Erläuterungen zum Risikoprofil verwiesen.

Risiko aus Garantien und Zusagen

Finanzielle Verpflichtungen

Beträge in Mio. CHF

	31.12.2022	31.12.2021
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen (Eventualverbindlichkeiten)	797	879
Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven	1 352	412
Verpflichtungen aus nicht bilanzierten Leasingverträgen	1	1
Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	12	12

Klimabezogene Finanzrisiken

Die quantitativen Angaben zu den klimabezogenen Finanzrisiken der Swiss Life AG unterscheiden sich nur unwesentlich von den Angaben im Gruppenteil. Weitere Informationen finden sich im TCFD Report auf Seite 29.

Risikokonzentrationen

Die Swiss Life AG bildet den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe. Daher unterscheiden sich die Risikokonzentrationen auf Gruppenstufe nur unwesentlich von der Risikokonzentration der Swiss Life AG. Aus diesem Grund wird auf den Gruppenteil verwiesen.

Bewertung

Im Folgenden ist die marktnahe Bilanz der Swiss Life AG gemäss SST aufgeführt.

Marktnahe Bilanz (Aktiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2022	2021
Immobilien	27 530	27 042
Beteiligungen	12 682	13 089
Festverzinsliche Wertpapiere	49 286	66 576
Darlehen	1 821	1 484
Hypotheken	10 178	11 636
Aktien	6 964	9 678
Übrige Kapitalanlagen	16 485	17 927
Kollektive Kapitalanlagen	12 024	14 005
Alternative Anlagen	4 460	3 918
Strukturierte Produkte	1	5
TOTAL KAPITALANLAGEN	124 946	147 432
Finanzanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung	4 092	4 403
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	4 743	2 440
Depotforderungen aus übernommener Rückversicherung	1 516	203
Flüssige Mittel	-840	-228
Anteile Rückversicherer am bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen	-46	-71
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	-76	-101
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	29	30
Sachanlagen	10	14
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	474	759
Übrige Forderungen	794	520
Sonstige Aktiven	-	-
Aktive Rechnungsabgrenzungen	921	971
TOTAL ÜBRIGE AKTIVEN	11 665	9 012
TOTAL MARKTNAHER WERT DER AKTIVEN	136 611	156 444

Marktnahe Bilanz (Passiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2022	2021
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen	91 649	105 543
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	90 278	105 690
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	1 371	-146
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung	4 248	4 645
Direktversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	4 248	4 645
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	120	167
Verzinsliche Verbindlichkeiten	1 381	925
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	2 342	1 501
Depotverbindlichkeiten aus abgegebener Rückversicherung	29	30
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	1 912	2 223
Sonstige Passiven	556	745
Passive Rechnungsabgrenzung	658	626
Nachrangige Verbindlichkeiten	2 686	3 614
SUMME AUS BESTMÖGLICHEM SCHÄTZWERT DER VERSICHERUNGSVERPFLICHTUNGEN PLUS MARKTNAHER WERT DER ÜBRIGEN VERPFLICHTUNGEN	105 581	120 020
DIFFERENZ MARKTNAHE AKTIVEN UND MARKTNAHES FREMDKAPITAL	31 030	36 425

Bewertungsgrundlagen, -methoden sowie wesentliche Bewertungsunterschiede

Aktiven

Die Bewertungsgrundlagen und die Methoden der Aktiven für Solvabilitätszwecke wurden bereits im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Passiven

Die Bewertungsgrundlagen und die Methoden der Passiven für Solvabilitätszwecke wurden bereits im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Mindestbetrag

Die Grundlagen, die Methoden und die Hauptannahmen für die Bestimmung des Mindestbetrags entsprechen den Ausführungen im Gruppenteil dieses Berichts.

Übrige Verbindlichkeiten

Die Grundlagen, die Methoden und die Hauptannahmen für die Bestimmung der übrigen Verbindlichkeiten entsprechen den Ausführungen im Gruppenteil dieses Berichts.

Wesentliche Bewertungsunterschiede

Im Folgenden werden die wesentlichen Unterschiede zwischen der Bewertung für Solvabilitätszwecke (SST) und der Bewertung nach schweizerischem Obligationenrecht (OR) beschrieben. Die Bestimmungen des OR kommen im Geschäftsbericht der Swiss Life AG zur Anwendung.

Bewertungsdifferenzen auf der Aktiv- und der Passivseite kommen aufgrund der marktnahen Bewertung für Solvabilitätszwecke zustande, während nach OR auch andere Bewertungsmethoden verwendet werden.

Die wichtigsten Unterschiede zwischen der SST-Berichterstattung und dem Geschäftsbericht der Swiss Life AG lassen sich durch unterschiedliche Bewertungskriterien erklären. Dabei kommt es auf der Aktivseite zu Bewertungsunterschieden von über CHF 6,4 Milliarden zwischen den statutarischen Werten gemäss Geschäftsbericht und den SST-Werten. Der Bewertungsunterschied wird primär durch die Immobilien getrieben (CHF 6,3 Milliarden). Die verbleibenden Bewertungsdifferenzen verteilen sich auf die Positionen Beteiligungen, festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken, Aktien, kollektive Kapitalanlagen und weitere Positionen. In den Versicherungsverpflichtungen (inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen) kommt es zu wesentlichen Bewertungsunterschieden. Hier liegt der Wert gemäss Geschäftsbericht insgesamt CHF 21,0 Milliarden über dem Wert nach SST.

Die detaillierten Unterschiede werden im Folgenden pro Bilanzposition erläutert.

Immobilien

Der Wert gemäss SST liegt CHF 6,3 Milliarden über dem Wert gemäss OR, was an der unterschiedlichen Bewertung liegt. Unter SST wird der Marktwert herangezogen, während unter OR der um Abschreibungen verminderte Anschaffungswert zur Anwendung kommt.

Beteiligungen

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertung liegt der Wert der Beteiligungen gemäss SST CHF 6,6 Milliarden über dem Total gemäss OR. Unter SST wird der Marktwert herangezogen, während unter OR der um Abschreibungen verminderte Anschaffungswert zur Anwendung kommt.

Festverzinsliche Wertpapiere

Der Wert gemäss SST ist wesentlich tiefer als der Wert gemäss OR. Die Differenz von CHF 4,7 Milliarden ist mit der unterschiedlichen Bewertung zu erklären, da im Gegensatz zum Marktwert unter SST für OR die Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten verwendet wird.

Darlehen

Der Wert gemäss OR übersteigt den Wert gemäss SST um CHF 0,5 Milliarden. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um eine Verschiebung zwischen der Position «Darlehen» und der Passivposition «Nachrangige Verbindlichkeiten».

Hypotheken

Hypotheken werden gemäss OR zum Nominalwert erfasst. Da für die SST-Bilanz Marktwerte herangezogen werden, sind die Hypotheken in der SST-Bilanz um CHF 1,3 Milliarden tiefer bewertet.

Aktien

Der Aktienwert gemäss SST übersteigt den OR-Wert um CHF 1,0 Milliarden. Unter SST wird der Marktwert herangezogen, während unter OR der Niederstwert zur Anwendung kommt.

Übrige Kapitalanlagen

Das Total gemäss OR übersteigt das Total gemäss SST um CHF 1,0 Milliarden. Unter SST wird der Marktwert herangezogen, während unter OR der Niederstwert zur Anwendung kommt.

Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten

Die Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten sind im OR um CHF 28 Millionen höher als im SST. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass gewisse Derivate unter OR ausserbilanziell geführt werden.

Anteil versicherungstechnischer Rückstellungen aus Rückversicherung

Der Anteil versicherungstechnischer Rückstellungen aus Rückversicherung ist nach SST-Bewertungsmethoden um CHF 0,3 Milliarden tiefer als nach der Bewertung gemäss OR. Dies ist auf unterschiedliche Bewertungsmethoden im SST-Modell zurückzuführen.

Aktivierete Abschlusskosten

Die unter OR aktivierten Abschlusskosten finden unter SST keine Anwendung, daher kommt es zu einer Bewertungsdifferenz von CHF 0,2 Milliarden.

Bestmöglicher Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen (inklusive Rückversicherung) sind nach SST-Bewertungsmethoden CHF 21,0 Milliarden niedriger als nach der Bewertung gemäss OR. Dies ist auf unterschiedliche Bewertungsmethoden im SST-Modell zurückzuführen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten weisen unter OR einen Wert von CHF 3,2 Milliarden aus (SST: CHF 2,7 Milliarden). Die Differenz von CHF 0,5 Milliarden resultiert zum einen aus der in der Rubrik «Darlehen» beschriebenen Verschiebung von CHF 0,5 Milliarden sowie aus CHF 77 Millionen Bewertungsunterschieden. Die Bewertungsunterschiede entstehen durch den im OR angewandten Nominalwert.

Kapitalmanagement

Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung

Die Swiss Life AG ist vollständig in den Gruppenprozess der Kapitalplanung integriert. Daher werden die Ziele, die Strategie und der Zeithorizont im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Erläuterungen zum Eigenkapital

Beträge in Mio. CHF

	Eigenkapital	Gewinnverwendung	Währungsumrechnungsdifferenzen	Reingewinn	Eigenkapital
	31.12.2021				31.12.2022
EINBEZAHLTES AKTIENKAPITAL	587	–	–	–	587
Gesetzliche Reserve aus Kapitaleinlagen	294	–	–	–	294
GESETZLICHE KAPITALRESERVEN	294	–	–	–	294
Gesetzliche Gewinnreserve	–	–	–	–	–
Statutarische Reserven	–	–	–	–	–
GESETZLICHE GEWINNRESERVEN	–	–	–	–	–
Eigene Kapitalanteile	–	–	–	–	–
Freie Reserven	1 278	–125	–24	–	1 129
Vortrag aus dem Vorjahr	–	–	–	–	–
Ergebnis der Berichtsperiode	612	–612	–	905	905
Bilanzgewinn	612	–612	–	905	905
FREIWILLIGE GEWINNRESERVEN	1 890	–737	–24	905	2 034
EIGENKAPITAL	2 771	–737	–24	905	2 915

Es kam zu keinen wesentlichen Änderungen während der Berichtsperiode.

Wesentliche Bewertungsunterschiede im Eigenkapital

Die Bewertungsunterschiede von Aktiven und Passiven werden im Kapitel «Bewertung» ausführlich erläutert. Da die Bewertungsunterschiede auf den Aktiven und den Passiven die Gründe für die Unterschiede zwischen dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Eigenkapital und der Differenz zwischen den für Solvabilitätszwecke marktnah bewerteten Aktiven und Passiven sind, wird auf eine erneute Erläuterung verzichtet.

Solvabilität

Solvenzmodell

Das Solvenzmodell der Swiss Life AG entspricht dem Solvenzmodell der Swiss Life-Gruppe. Das Solvenzmodell wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Risikotragendes Kapital

Beträge in Mio. CHF	01.01.2022	Anpassung Vorperiode	01.01.2023
Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	36 425		31 030
Abzüge	-834		-927
KERNKAPITAL	35 591		30 102
Ergänzendes Kapital	3 614		2 686
RISIKOTRAGENDES KAPITAL	39 205		32 789

Die Veränderung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life AG wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Zielkapital

Beträge in Mio. CHF	01.01.2022	Anpassung Vorperiode	01.01.2023
Marktrisiko	13 360		12 057
Versicherungstechnisches Risiko	3 661		2 864
Kreditrisiko	3 329		2 737
Diversifikationseffekte	-3 151		-2 521
Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital	1 594		790
davon Mindestbetrag	4 022		3 101
davon sonstige Effekte	-2 429		-2 311
ZIELKAPITAL	18 792		15 927

Die Veränderung des Zielkapitals der Swiss Life AG wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Veränderung des Marktrisikos

Beträge in Mio. CHF	01.01.2022	Anpassung Vorperiode	01.01.2023
Marktrisiko der Zinsen	2 763		2 472
Marktrisiko der Spreads	6 717		4 524
Marktrisiko der Währungskurse	3 592		2 528
Marktrisiko der Aktien	3 004		3 251
Marktrisiko der Immobilien	6 141		6 180
Marktrisiko der Beteiligungen	394		287
Diversifikationseffekte Marktrisiko	-9 253		-7 185
MARKTRISIKO	13 360		12 057

Veränderung des Versicherungsrisikos

Beträge in Mio. CHF	01.01.2022	Anpassung Vorperiode	01.01.2023
Versicherungstechnisches Risiko Sterblichkeit	518		461
Versicherungstechnisches Risiko Langlebigkeit	2 674		1 891
Versicherungstechnisches Risiko Invalidität	1 678		1 289
Versicherungstechnisches Risiko Reaktivierungsrate	604		459
Versicherungstechnisches Risiko Kosten	1 647		1 258
Versicherungstechnisches Risiko Storno	481		757
Versicherungstechnisches Risiko Optionsausübung	321		226
Diversifikationseffekte Versicherungsrisiko	-4 262		-3 477
VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO	3 661		2 864

Solvabilität der Swiss Life AG

Beträge in Mio. CHF	01.01.2022	Anpassung Vorperiode	01.01.2023
Risikotragendes Kapital	39 205		32 789
Zielkapital	18 792		15 927
Mindestbetrag	4 022		3 101
a = Risikotragendes Kapital – Mindestbetrag	35 183		29 688
b = Zielkapital – Mindestbetrag	14 770		12 826
SST-QUOTIENT (A/B) IN %	238%		231%

Die Veränderung der Solvabilität der Swiss Life AG wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Hinweis

Die aktuellen Informationen zur Solvabilität (risikotragendes Kapital, Zielkapital) entsprechen der Berichterstattung an die FINMA. Diese Informationen unterliegen noch einer aufsichtsrechtlichen Prüfung.

Abkürzungsverzeichnis

ALCO	Asset-Liability Committee
ALM	Asset-Liability-Management
AVO	Verordnung über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen
AVO-FINMA	Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen
BCM	Business Continuity Management
CHF	Schweizer Franken
CIO	Chief Investment Officer
CRP	Comprehensive Risk Profile
DoJ	Justizministerium der Vereinigten Staaten
ERM	Enterprise Risk Management
ESG	Environment, Social, Corporate Governance
EU	Europäische Union
EUR	Euro
FINMA	Finanzmarktaufsicht
FTE	Vollzeitstelle («Full Time Equivalent»)
GBP	Britisches Pfund
GPS	Group Performance System
GRC	Group Risk Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
IKS	Internes Kontrollsystem
IRC	Anlage- und Risikoausschuss
ISO	International Organization of Standardization
Mio.	Millionen
NAV	Nettoinventarwert
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OR	Obligationenrecht
ORM	Operationelles Risikomanagement
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
PDAP	Product Development and Approval Process
PwC	PricewaterhouseCoopers AG
S&P	Standard & Poor's
SAA	Strategische Asset Allocation
SST	Swiss Solvency Test, Schweizer Solvenztest
TCFD	Task Force on Climate-related Financial Disclosures
TPAM	Third-Party Asset Management, Anlagegeschäft für Drittkunden
UFR	Ultimate Forward Rate
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
USD	US-Dollar

Kontaktadressen

Swiss Life

General-Guisan-Quai 40

Postfach 2831

CH-8022 Zürich

Tel. +41 43 284 33 11

www.swisslife.com

Investor Relations

Tel. +41 43 284 52 76

investor.relations@swisslife.ch

Shareholder Services

Tel. +41 43 284 61 10

shareholder.services@swisslife.ch

Media Relations

Tel. +41 43 284 77 77

media.relations@swisslife.ch

Bericht über die Finanzlage 2022

Der Bericht über die Finanzlage erscheint in Deutsch.

Sämtliche Verweise beziehen sich auf den deutschen Geschäftsbericht und/oder den deutschen TCFD Report der Swiss Life-Gruppe.

Sie finden den Bericht über die Finanzlage sowie weitere Finanzpublikationen online unter:
www.swisslife.com/ergebnisse

Impressum

Herausgeber — Swiss Life Holding AG, Zürich

Realisation — Swiss Life, Group Communications & Strategic Marketing, Zürich

Produktion — Management Digital Data AG, Zürich

© Swiss Life Holding AG, 2023

ERKLÄRUNG ÜBER ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieses Dokument kann Prognosen und andere in die Zukunft gerichtete Aussagen zu Swiss Life enthalten, die mit bekannten und unbekanntem Risiken, Unsicherheiten und weiteren wichtigen Faktoren verbunden sind. Die Leserinnen und Leser sollten sich bewusst sein, dass es sich bei diesen zukunftsgerichteten Aussagen lediglich um Prognosen handelt, die deutlich von den tatsächlichen Ergebnissen, von der Finanzlage, von den Entwicklungen, Leistungen und Erwartungen abweichen können und deshalb nicht überbewertet werden sollten. Weder Swiss Life noch ihre Verwaltungsratsmitglieder, Geschäftsführer, Führungskräfte, Mitarbeitenden oder externen Berater oder andere Personen, die mit Swiss Life verbunden sind oder in einem anderweitigen Verhältnis zu ihr stehen, geben ausdrückliche oder implizite Zusicherungen oder Gewährleistungen bezüglich der Richtigkeit oder der Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen. Weder Swiss Life noch ihre Verwaltungsratsmitglieder, Geschäftsführer, Führungskräfte, Mitarbeitenden sowie externen Berater oder andere Personen, die mit Swiss Life verbunden sind oder in einem anderweitigen Verhältnis zu ihr stehen, haften für Schäden oder Verluste irgendwelcher Art, die sich direkt oder indirekt aus der Verwendung des vorliegenden Dokuments ergeben. Alle zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf Swiss Life zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Dokuments zugänglichen Informationen. Unter Vorbehalt des anwendbaren Rechts ist Swiss Life nicht verpflichtet, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren oder zu verändern oder diese an neue Informationen, zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen oder aus irgendeinem anderen Grund anzupassen.

Aufgrund von Rundungen können sich in diesem Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

*Wir unterstützen Menschen dabei,
ein selbstbestimmtes Leben zu führen.*

*Swiss Life
General-Guisan-Quai 40
Postfach 2831
CH-8022 Zürich*

*Tel. +41 43 284 33 11
www.swisslife.ch*